



Ortszeitung Roppen

64. Ausgabe

HOU!

12/2020

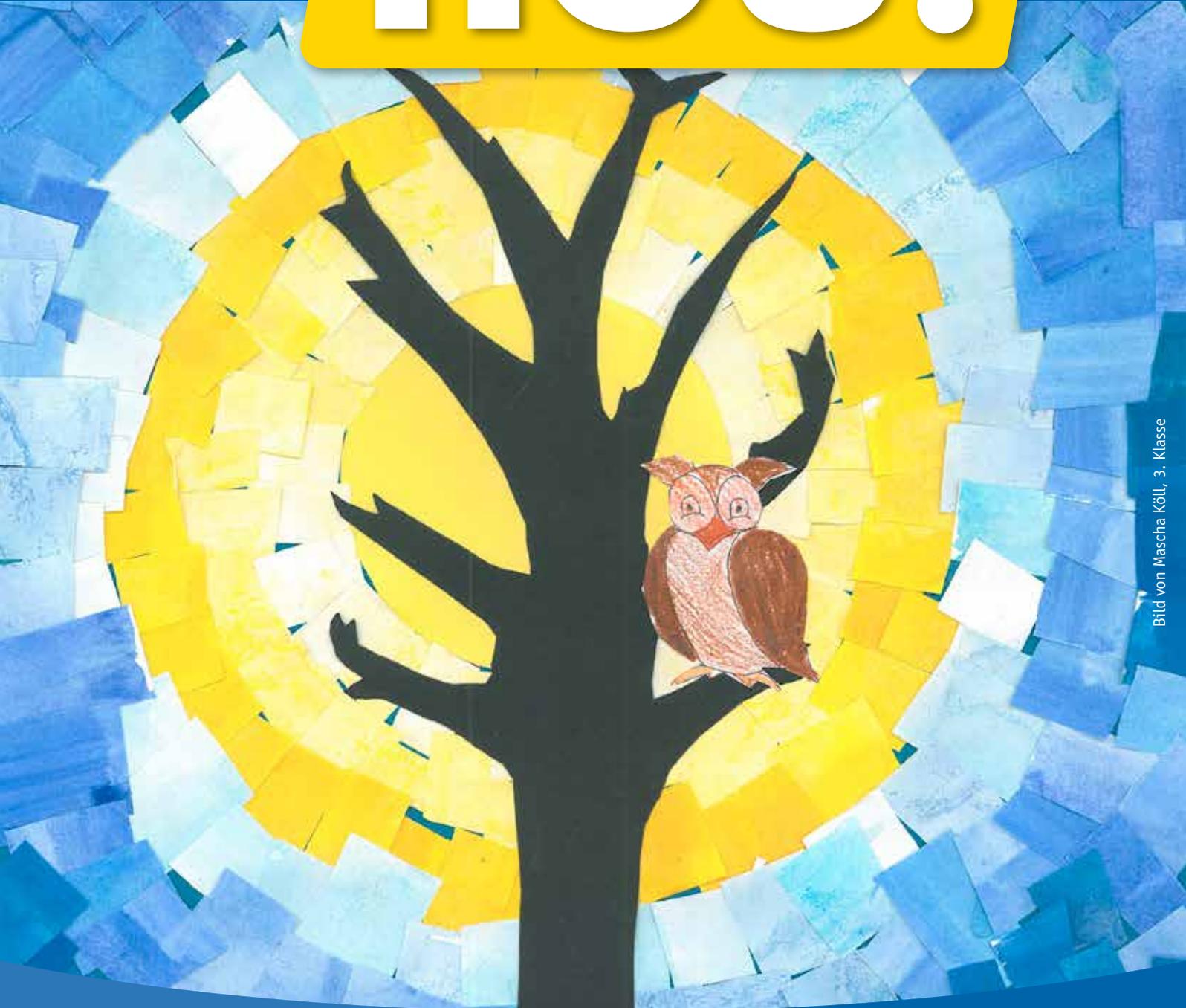


Bild von Mascha Köll, 3. Klasse

**HOU! wünscht eine geruh-
same Vorweihnachtszeit
und bleibt's g'sund!**

INHALT

- Aus der Gemeinde
- Kinderkrippe/Kindergarten
- Vereine
- Kirche
- Portrait Ehrenbürger Anton Auer
- Chronik

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Ropp'nerinnen und Ropp'ner!



Bürgermeister
Ingo Mayr



Das heurige Jahr neigt sich seinem Ende zu und wird aufgrund der Covid-19-Epidemie wohl unvergessen bleiben. Viele Dinge, die im Jänner noch undenkbar waren, sind mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. „Lockdowns“, wie das landesweite Herabfahren gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Bereiche salopp genannt wird, mussten fast überall auf der Welt von den Regierungen angesichts der Furcht um die Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung verhängt werden.

Von uns allen wird mit diesen Maßnahmen viel abverlangt und die Folgen sind noch gar nicht absehbar: Für die Betriebe und Unternehmen, für die Menschen im Erwerbsalter, für die ältere Bevölkerung, für Schüler- und StudentInnen, für uns Alle. Auch die zahlreichen Milliardenförderungen – vom Arbeitslosengeld über Wirtschaftshilfen bis zu Stützungen der öffentlichen Einrichtungen und Körperschaften müssen letztlich von uns allen gemeinsam bezahlt werden, was für die kommenden Jahre eine große Herausforderung darstellen wird.

Aber zuerst müssen wir mit diesem Virus erst klarkommen. Vor allem, dass die Verbreitung der Ansteckungen möglichst gering gehalten wird.

Hier können wir am meisten helfen, auch wenn es dabei um den Verzicht liebgehabter und wichtiger Kontakte geht. Sei es beim Familienfest, bei kirchlichen Veranstaltungen, beim Huangart unter Freunden, beim Einkauf, im Gasthaus, Verein oder in der Kinderkrippe, dem Kindergarten, der Volksschule, im Altersheim oder am Arbeitsplatz – überall gilt es, die Verordnungen zu befolgen. Die Abstände einzuhalten, den Mund-Nasen-Schutz zu verwenden und die Hände zu waschen, stellen unsere Hauptbeiträge dar, damit wir und unser Land über die nächsten Monate kommen. Indem das wirtschaftliche Leben halbwegs florieren kann, Arbeitsplätze erhalten bleiben und vor allem, dass jene Menschen, die einen Arzt oder eine Versorgung im Krankenhaus benötigen, auch weiterhin bestens medizinisch versorgt werden können.

Mittelfristig können nur die verbesserte medikamentöse Behandlung und Impfungen dieses Virus besiegen. Zum Glück sind hier die Fortschritte vielversprechend, wodurch wir hoffen können, im nächsten Jahr wieder ein normales Leben führen zu können. Ich hoffe sehr, dass die Feste und Veranstaltungen ab Sommer 2021 wieder so stattfinden, wie wir es gewohnt waren. Und

ich freue mich schon sehr darauf, Euch wieder öfters zu sehen und ein paar Gedanken auszutauschen.

Dabei können wir auch über die Gemeinde reden – unser Roppen, in dem trotz Covid-19 auch 2020 einiges weiter gegangen ist: die Feuerwehr freut sich über das neue Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, die LWL-Leitungen wurden erweitert, bei der Trinkwasserversorgung konnten einige Adaptierungen durchgeführt werden, die Lourdes-Kapelle am unteren Friedhof wurde herrlich restauriert, in der Volksschule die Räume im Erdgeschoss renoviert, die Küche in der Maisalm komplett erneuert und ein neuer Kinderspielplatz angelegt, um nur einige zu nennen. Ich danke allen, die an diesen Projekten mitgewirkt haben!

Euch Leserinnen und Leser dieser HOU!-Ausgabe wünsche ich in dieser schwierigen Zeit alles Gute. Nehmt weiterhin Rücksicht aufeinander, bleibt gesund und seht auch das Positive dieses besonderen Jahres: zum Beispiel in der nahenden Adventszeit, die heuer vielleicht tatsächlich einmal etwas ruhiger und beschaulicher – und damit auch feierlicher – sein wird – liebe Grüße -

Bgm. Ingo Mayr

Die Gemeinde und das HOU! Team gratulieren herzlich zum Geburtstag!

SEPTEMBER

| | |
|----------------------|----|
| Margarethe Neurauter | 91 |
| Maria Haid | 90 |
| Erika Falkner | 80 |
| Ilse Huter | 70 |
| Bernhard Benz | 70 |
| Günter Lichtenegger | 70 |

OKTOBER

| | |
|-------------------|-----|
| Brigitte Plattner | 70 |
| Hedwig Pfausler | 104 |
| Herta Köll | 90 |
| Siegfried Pohl | 70 |

NOVEMBER

| | |
|--------------------|----|
| Josef Schedelbauer | 80 |
| Bernd Dümmlin | 75 |
| Judith Pohl | 93 |
| Johann Klocker | 80 |
| Helene Schuchter | 80 |
| Agnes Gadner | 80 |

DEZEMBER

| | |
|----------------------|----|
| Ernst Röck | 85 |
| Emma Auer | 90 |
| Maria Raggl | 90 |
| Anneliese Lindermann | 80 |
| Helga Paulweber | 70 |

Sterbefälle

| | |
|----------------------|----------|
| Maria-Luise Auer | 15.12.19 |
| Maria Pixner | 27.12.19 |
| Maria Neururer | 04.01.20 |
| Maria Schuler | 27.03.20 |
| Sigmund Melmer | 02.06.20 |
| Josefa Köll | 29.08.20 |
| Walter Pfausler | 01.09.20 |
| Alexander Anton Pohl | 09.10.20 |
| Anton Falkner | 14.10.20 |
| Angelika Haid | 02.11.20 |
| Adolf Eiter | 21.11.20 |

Die nächste Ausgabe der „HOU!“ erscheint im **Frühjahr 2021**.
Redaktionsschluss ist der **15. Februar 2021**.

Berichte, Beiträge, Anregungen, Leserbriefe etc., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, werden bis Redaktionsschluss direkt im Gemeindeamt oder per Email an walserroppen420@aon.at oder atelier.egger@rundschau.at gerne entgegengenommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kulturausschuss der Gemeinde Roppen
Obmann Günther Walser (gw)

Redaktion: Roswitha Benz (rb), Gebi Schnöll (GS), Wolfgang Raggl (wr), Ingo Mayr (im), Alexander Furtner (af), Günter Neururer (gn)

Chronik-Teil: Helmut Plattner (hp), Jolanda Krismayr

Layout & Design: Barbara Lott/Atelier Egger, Imst

Willkommen im Leben!

| | | | |
|----------|---|----------|--|
| 02.10.19 | Anna Raggl Verena und Michael Raggl | 16.04.20 | Josef Silberberger Rebecca und Andreas Silberberger |
| 17.11.19 | Fabio Gstrein Patricia und Roland Gstrein | 21.04.20 | Jonas Pfausler Anita Gastl und Florian Pfausler |
| 29.11.19 | Alois Pfausler Caroline und Dominik Pfausler | 20.03.20 | Theresa Pinzger Sandra Plankl und Lukas Pinzger |
| 30.11.19 | Julian Eiter Stefanie Kapferer und Elias Eiter | 01.05.20 | Nina Neururer Martina und Patrick Neururer |
| 06.12.19 | Jana Perktold Stefanie Perktold und Hammes Lehr | 07.05.20 | Leo Nagele Stephanie Nagele und Markus Reiter |
| 08.12.19 | Tobias Tschiderer Tamara und Mathias Tschiderer | 23.05.20 | Moritz Schuchter Iris und Andreas Schuchter |
| 14.12.19 | Alena Plattner Sarah Plattner und Dominik Köll | 25.05.20 | Hailey Wyhs Victoria und Martin Wyhs |
| 18.12.19 | Luka Blechinger Ivana Tomic und Jahn Blechinger | 26.05.20 | Emanuel und Felix Jais Claudia Jais und Christian Staggl |
| 31.12.19 | Nea Paulweber Mara und Christoph Paulweber | 23.06.20 | Thea Neuner Vanessa Hager und Rafael Neuner |
| 15.01.20 | Lina Gabl Carolin und Gregor Gabl | 26.06.20 | Martin Pechtl Carina und Daniel Pechtl |
| 09.02.20 | Lian Haid Anja Haid und Holger Strigl | 05.07.20 | Ella Raggl Giulia und Gregor Raggl |
| 24.02.20 | Milena Kirchebner Lydia und Michael Kirchebner | 17.08.20 | Toni Mayerl Nadine Holzmann und Marco Mayerl |
| 13.03.20 | Hannah Benz Barbara und Thomas Benz | 22.08.20 | Max Wulschnig Lisa Mayr und Thomas Wulschnig |
| 22.03.20 | Jano Santer Viktoria und Manuel Santer | 30.08.20 | Gabriel Rauch Martina und Bernhard Rauch |
| 26.03.20 | Jakob Gerl Tanja und Sebastian Gerl | 31.08.20 | Frieda Heller Julia Krabichler und Michael Heller |
| 08.04.20 | Levin Scherl Durdane und Peter Scherl | 16.10.20 | Paula Kneißl Franziska und Alexander Kneißl |

Die Gemeinde Roppen überreicht allen frischgebackenen Eltern einen **Wickelrucksack mit einer Erstausrüstung für Neugeborene** als kleines Präsent. Dieser kann während den Öffnungszeiten im Gemeindeamt abgeholt werden und beinhaltet: Babyflasche, Schnuller, Beißring, Stilleinlagen, Kapuzen-Badetuch, Strampler-Set, Babybody, Bindelätzchen, Produktproben, Mullwindeln, Sumsi-Gutschein für ein Sparbuch der Raika im Wert von 100 Euro und einen Brief des Bürgermeisters.

Wegverbreiterung Innweg



Der Zufahrtsweg zur Pumpstation Innweg ist jetzt auch für LKW tauglich. Danke an das Büro Gstrein für die Planung und die Firma Erdbau Prantl sowie die Bauhofmitarbeiter für die gelungene Durchführung.

Fotos: Günter Neururer

Zivilschutz App

Praktische App als kostenloser Download

„Zivilschutz App“ ist die offizielle Selbstschutz-App des Landes Tirol, Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz. Was bedeuten die Sirensignale, wie tätigt man einen Notruf oder wie sorge ich für Katastrophen vor – all diese Fragen

beantwortet die Zivilschutz-App des Landes Tirol. Alle wichtigen Informationen zum Zivilschutz sind somit immer am Smartphone mit dabei. Die Zivilschutz-App des Landes Tirol steht kostenlos als Download zur Verfügung.



Gewerbepark-Baustufe III

(im) Im heurigen Sommer konnte ein Großteil der Infrastruktur des Gewerbeparks errichtet werden. So wurde die Verkehrerschließung samt Asphaltierung im nördlichen Bereich mitsamt der Verlegung aller notwendigen Gesamtleitungen – Wasser, Kanal, Strom, Erdgas, LWL, Oberflächenentwässerung – sowie das großzügige Löschwasserbecken bereits erreicht, damit die noch freien Grundstücke auch demnächst zum Verkauf ange-

boten werden können. Für die Gemeinde ergibt sich hier eine – angenehme – Qual der Wahl, da zahlreiche Kaufinteressierte bereits ihre Wünsche abgegeben haben. Bis auf wenige Restflächen sollen dadurch im nächsten Jahr weitere Firmengebäude dazu kommen – sehr zur Freude der Gemeindeführung, die dem Ziel, demnächst 1.000 Arbeitsplätze im Gemeindegebiet zu erreichen, damit einem großen Schritt näherkommt.



Der nordöstliche Teil der dritten Baustufe wurde bereits voll erschlossen und die Zufahrtsstraße asphaltiert.

Besuch bei Pure Green

(im) Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf besuchte in Begleitung von Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf und Bgm. Ingo Mayr Anfang Oktober das heimische Unternehmen Pure Green im Gewerbepark Roppen. Geschäftsführer Dr. Gordon Köll führte die Gäste, denen auch Bedienstete des Landes und des dem Gemeindeverband gehörenden Unternehmen „GemNova“ angehörten, durch das Firmengebäude, das heuer durchaus bewegte Zeiten durchlebte: Konnte zu Beginn der Coronakrise mit dem kurzfristigen Umsatzen auf Seifen- und Desinfektionsprodukte noch im vollen Umfang gearbeitet werden, sorgte der Nachfragerückgang der Städtehotellerie später für Umsatzeinbrüche. Mittlerweile wurde zum Glück wieder der Vollbetrieb aufgenommen. Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf, GV-Präsident

Ernst Schöpf und Bgm. Ingo Mayr staunten mit den anderen Gästen bei der Besichtigung des Labors, der Büro- und Verkaufsräume und des Lagers über die Komplexität der zahlreichen veganen Naturrohstoffe, die bei Pure Green zu hunderten verschiedenen Produkten verarbeitet werden. Dr. Gordon Köll erklärte kurzweilig den Weg, den ein Produkt von seiner Rezeptfindung bis zum fertigen Verkaufsobjekt macht, und informierte die Gäste über die Chancen, aber auch Schwierigkeiten in diesem Marktsegment, in dem zahlreiche Großkunden oft auch den Preis zu diktieren versuchen. Insgesamt zeigte sich die Landesrätin sehr beeindruckt von diesem Unternehmen, das einst als kleines Labor startete und mittlerweile mit seinen mehr als 40 Beschäftigten einen Vorzeigebetrieb in Tirol darstellt, auf den wir in Roppen sehr stolz sein können.



Labor- und Covid-technisch bestens geschützt, führte Gordon Köll Landesrätin Zoller-Frischauf und Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf durch die Firma Pure Green. Foto: Ingo Mayr



Der neue Löschwasserbehälter im Gewerbepark Roppen

Foto: Ingo Mayr

Dahoam zahlt sich's aus

Roppen unterstützt Wirtschaftsprojekt im Bezirk

(im) Dahoam zahlt sich's aus. Mit diesem Slogan startete die Wirtschaftskammer Imst Ende August eine Kampagne mit dem Ziel, das regionale Kaufbewusstsein der Bevölkerung zu fördern und dadurch die Betriebe im Bezirk Imst zu stärken. Im Zuge des Gewinnspiels wurden von September bis November 2020 im Zwei-Wochen-Takt jeweils 6.000,- Euro ausgespielt. Die Gemeinde Roppen unterstützte wie viele andere Gemeinden im Bezirk dieses Projekt. „Gerade bei uns in Roppen, wo einerseits viele Produkte erzeugt und verkauft sowie zahlreiche Dienstleistungen angeboten werden, ist es wichtig, dass wir bei solchen Aktionen dabei sind. Einerseits sind wir sehr froh um

die guten Einnahmen aus der Kommunalsteuer, andererseits ebenso um die Arbeitsplätze, die hier auch viele Roppnerinnen und Roppner vorfinden. Zudem sollte diese Chance, bei einem interessanten Gewinnspiel teilzunehmen, auch die heimische Bevölkerung nutzen können.“ Die GewinnerInnen verteilten sich laut Auskunft der Initiatorin Elena Bramberger, der Leiterin der Wirtschaftskammer Imst, auch auf alle mitwirkenden Gemeinden. Gewonnen haben aber letztlich alle, die bei den heimischen Unternehmen einkaufen oder deren Dienstleistungen in Anspruch nehmen – weil sie dadurch einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze in der Region leisteten.



Bgm. Ingo Mayr und die Leiterin der WK Imst, Elena Bramberger mit dem Werbeplakat für das Gewinnspiel.

Foto: Land Tirol

Forchheimer Partnerschaft

(im) Klein und fein war die Delegation aus Forchheim, die Anfangs September Roppen besuchte. Markus Schmitt, der nach den jüngsten Kommunalwahlen ernannte Partnerschaftsbeauftragte für Roppen, stellte sich ganz offiziell mit seinem Komitee vor. Dieses besteht aus seinen Stadtratskollegen Holger Lenhard und Manfred Mauser, unterstützt durch ihre Gattinnen. Gemeinsam mit Bgm. Ingo Mayr und Vize-Bgm. Günter Neurrer, die die BesucherInnen schon jahrelang kennen und schätzen, wurden die Pläne für die kommenden Jahre geschmie-

det, nachdem das ursprüngliche Vorhaben, den Besuch der Roppner Vereine beim Forchheimer Annafest heuer coronabedingt ins Wasser gefallen ist. Markus Schmitt übermittelte auch die Grüße der früheren Partnerschaftsbeauftragten Eduard Nöth und Ulli Schürri sowie dem Oberbürgermeister Uwe Kirscheinstein und dem gesamten Stadtrat von Forchheim. Nach einem gemütlichen Besuch der Maisalm besuchte das Quintett noch das Konzert „der Summer isch immer“, ehe es tags darauf wieder die Rückreise nach Forchheim antrat.



Mit Abstand- und Anstand begrüße Bgm. Mayr die Forchheimer Delegation vor dem Gemeindeamt.

Foto: Forchheim

AREA 47 wurde Kunden- und Branchen-Champion 2020

(im) Die AREA 47 ging bei der heurigen Umfrage des unabhängigen Forschungsinstituts ÖGVS (Gesellschaft für Verbraucherstudien) in der Kategorie Kundenzufriedenheit bei den Freizeit- und Erlebnisparks als Sieger hervor. Über 320.000 Meinungen zu knapp 1.900 Firmen aus 180 Branchen wurden ausgewertet. „In einem österreichweiten Vergleich so weit vorne zu liegen, ehrt uns sehr. Bei den Freizeit- und Erlebnisparks wählten die Kunden die AREA 47 auf Platz eins in der Kategorie Kundenzufriedenheit. Auf den Rängen zwei und drei folgen der Familypark St. Margarethen und ‚Der wilde Berg Mautern‘. Das posi-

tive Feedback ist für uns Ansporn, weiter an der Kundenzufriedenheit zu arbeiten“, so AREA 47-Geschäftsführer Christian Schnöller. Mit über 35 Fun-Sportarten, einem 9,5 Hektar großen Areal,

hochkarätigen Events und modernen Blockhäusern inmitten einer herrlichen Naturlandschaft macht AREA 47 den Sommertourismus im Alpenraum auch bei jungen Gästen populär. Internationale

Medienaufmerksamkeit und Auszeichnungen, wie der Österreichische Innovationspreis Tourismus oder der Tirol Touristica Award, bestätigen den Erfolg der letzten zehn Jahre.



Ausgezeichneter Freizeit- und Erlebnispark: AREA 47.

Foto: AREA 47

Drei 90. Geburtstage



Im Juli feierte Herr Hermann Steger im Kreise seiner Familie seinen 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum überbrachte VbGm. Günter Neururer und GV Günther Walser im Beisein der Musikkapelle Roppen die Glückwünsche und ein kleines Geschenk der Gemeinde.

Im Bild: GV Günther Walser, VbGm. Günter Neururer, Hermann Steger, Birgit Santeler-Steger, Julian Santeler, Fiona Santeler, Gertraud Steger und Obmann der Musikkapelle Thomas Pfausler.

Foto: Gemeinde



Im September feierte Frau Maria Haid im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Bgm. Ingo Mayr und VbGm. Günter Neururer überbrachten zu diesem besonderen Jubiläum im Beisein der Musikkapelle Roppen die Glückwünsche und ein kleines Geschenk der Gemeinde.

Im Bild Kapellmeister Clemens Pohl, Obmann der Musikkapelle Thomas Pfausler, Maria Haid, Bgm. Ingo Mayr und VbGm. Günter Neururer.

Foto: Manfred Miglar



Im Oktober feierte Frau Herta Köll ihren 90. Geburtstag. Bgm. Ingo Mayr und VbGm. Günter Neururer überbrachten zu diesem besonderen Jubiläum die Glückwünsche und ein kleines Geschenk der Gemeinde.

Im Bild: VbGm. Günter Neururer, Herta Köll und Bgm. Ingo Mayr.

Foto: Gemeinde

Fa. Prantl spendet

Mit einer besonderen Überraschung wartete das ortsansässige Tiefbauunternehmen Prantl in den vergangenen Tagen auf. Jeweils 5.000 Euro spenden Andrea und Peter Prantl an den Sozialsprenkel und für die Renovierung der Lourdes-Kapelle.

Mit dieser Aktion bedankten sich Andrea und Peter im Namen aller MitarbeiterInnen der Fa. Prantl für die langjährige Partnerschaft und wollen ein dafür Zeichen setzen, in schwierigen Zeiten

zusammen zu stehen: „In den vergangenen Jahren konnten Peter und ich aufgrund unserer zahlreichen Auslandsbaustellen recht wenig am Dorfgeschehen mitwirken. Deshalb wollen wir den Roppnerinnen und Roppnern etwas zurückgeben.“ Bürgermeister Mayr bedankte sich im Namen der Gemeinde und des Sozialsprenkels für die großzügigen Geldspenden und wünscht der Firma Prantl weiterhin alles Gute.



Bgm. Ingo Mayr und Peter Prantl bei der Übergabe der Spende. Foto: Günther Walser

Castaneda Open-Air

(GW) Die bereits ausverkauften Vorstellungen am 21. und 22. März mit dem Oberländer Kabarettisten Gabriel Castaneda mussten situationsbedingt abgesagt werden.

Neuer Termin war der 11. Juli 2020 als Open-Air-Veranstaltung am Schulhausplatz. Da nach einigen Tagen dieser Termin be-

reits ausverkauft war, wurde ein Zusatztermin am 10. Juli eingeschoben. Aufgrund von Covid 19 mussten einige Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden.

Gabriel Castaneda begeisterte die zahlreich anwesenden Besucher aus nah und fern. Die Veranstaltungen konnten ohne Probleme abgewickelt werden.



Sorgte für viele Lacher: Gabriel Castaneda

Foto: Günther Walser

D'r Summer isch ummer - die Erste

Neues Fest zum Schulstart am Schulhausplatz

Anfang September ging beim Schulhausplatz das erste „D'r Summer isch ummer“ Festival über die Bühne. Mit vier Bands an zwei Tagen bot man ein abwechslungsreiches Programm, mit Weltmusik, unplugged Rock und Rock'n'Roll. Highlight des heurigen Festivals war das Jubiläumskonzert von Mr Nice.

Die vage Idee, ein neues Fest in Roppen zu kreieren, besprachen Bgm. Ingo Mayr und Ali Bregenzer (Bassist bei „Mr Nice“) schon seit längerem bei dem einen oder anderen „Ratscher“. Im Juli machte man Nägel mit Köpfen. Kurzerhand entschied man, gemeinsam mit Günther Walser, Anfang September das erste „D'r Summer isch ummer“ Festival abzuhalten. Jährliche Fortsetzungen sollen folgen.

Zum Auftakt des Festivals am Freitag spielten „The Bandsionists“, die sich mit diesem Projekt der etwas ruhigeren Gangart des Musikmachens zuwenden. Jahrzehntelang als Partymusi-

ker tätig, kreierte sie aus den Hits ihres Erfolgsprogramm unplugged Versionen, die nicht weniger hörensenswert sind als das Original. Abwechslung bei den Leadvocals und Mehrstimmigkeit im Gesang generell machen das Ganze noch interessanter. Und „last but not least“ ist die sympathische Moderation und Ausstrahlung von „The Bandsionists“ Teil des Gesamterfolges.

Im Anschluss betrat die Band „TyRoll“ die Bühne beim Schulhausplatz. Die Band rund um Marlon Prantl hat sich über die Jahre in der modernen Volksmusik etabliert. Ötztaler Dialekt mit Einflüssen moderner Musik-Genres; diese Art von Weltmusik brachte „TyRoll“ schon weit über die Grenzen hinaus bis auf Bühnen an Orte in den Fernen Osten. Beim quasi „Heimspiel“ in Roppen bot die Band ein Best Of ihres Schaffens, das bereits auf fünf Alben gebrannt wurde. „TyRoll“ überzeugte mit hoher Musikalität und Spielfreude. „Bravo Musi“, wie Bandleader Marlon Prantl selbst zu sagen pflegt.

Den zweiten Tag eröffneten „Youngblood“. Die jungen Burschen aus Ötztal-Bahnhof und Haiming überraschten mit einer Perfektion, die für ihr Alter bestimmt nicht selbstverständlich ist. Auch ein Blick auf die Songlist der Band ließe eine etwas reifere Band erahnen. Rock'n'Roll und Rockklassiker bestimmen das Programm, das sehr professionell überkommt. „Kann mir gut vorstellen, dass „Youngblood“ nächstes Jahr einen Tag als Mai-



„Mr Nice“ feierte mit seinen Bandmitgliedern das 15-jähriges Bühnenjubiläum.

nact auftreten wird“, erzählt Ali Bregenzer, der heuer die Organisation des Festivals übernahm. Nach kurzem Umbau betraten „Mr Nice“ in der aktuellen Triobesetzung die Bühne. Nach einem kurzen Warm-Up kamen nach und nach mehrere „Mr Nices“ aus den vergangenen 15 Jahren auf die Bühne. Es folgten Song-Highlights der ehemaligen Musiker aus ihrer Zeit bei „Mr

Nice“. Als hätte man immer gemeinsam gespielt, präsentierte die Band die Songs in amtlicher Manier. Zu guter Letzt und als Abschluss für „D'r Summer isch ummer 2020“ betraten alle acht ehemaligen und aktuellen (anwesenden) „Mr Nice“-Mitglieder die Bühne und verabschiedeten sich mit „Angels“ von Robbie Williams.

Ali Bregenzer



Bgm. Ingo Mayr in Action.



„Youngblood“ aus Ötztal-Bahnhof heizten dem Publikum ein.



„The Bandsionists“ brachten knapp 340 Lebensjahre auf die Bühne.



„TyRoll“ mit Frontman Marlon Prantl aus Längenfeld.

Fotos: Mike Maass

Betonmischer abgestürzt

Unglück am Maisalmweg forderte die Einsatzkräfte



Der beladene Betonmischwagen ist rund 20 Meter tief in den Wald abgestürzt, wo er dann auf der Fahrerseite liegen blieb. Der Lenker wurde verletzt.

(GS) Zu einem schweren Lkw-Unfall ist es Mitte Juni auf dem Forstweg zur Maisalm gekommen. Ein 49-Jähriger war gegen 8 Uhr früh mit einem beladenen Betonlaster in Richtung Reichenbachalm unterwegs, wo an diesem Tag auf der Baustelle der Lawinen- und Wildbachverbauung Betonierarbeiten stattfinden sollten. Der Lenker ist aus ungeklärter Ursache mit dem Schwerfahrzeug ca. 20 Meter tief in einen Wald abgestürzt, wo es dann schwer beschädigt auf der Fahrerseite liegend zum Stillstand kam. Der 49-Jährige hatte beim Absturz riesiges Glück. Er konnte sich selbständig aus der völlig demolierten Fahrerkabine befreien und die Einsatzkräfte alarmieren. Der verletzte Lkw-Lenker wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung in die Klinik Innsbruck eingeliefert. Die Bergearbeiten gestalteten sich danach sehr

schwierig. Die beiden Spezialunternehmen Haim aus Zams und Auer aus dem Wipptal mussten angefordert werden, um am Tag nach dem Unglück den zertrümmerten Betonlaster auf den Forstweg zu ziehen und dort auf einen Tieflader zu verladen. Vorher musste unter schwierigsten Bedingungen die volle Betontrummel vom Lkw gelöst werden. Nach der Bergung wurde mit einem Bagger durch ausgeflossenen Dieseltreibstoff kontaminiertes Erdreich abgetragen und entsorgt. Auch die Absturzstelle am Almweg wurde stabilisiert. Weil sich der Unfall im Einzugsgebiet der „Obbrugger Quelle“ zugetragen hat, war das Wasser einige Tage nicht zum Verzehr geeignet. Im Einsatz waren die Feuerwehr Roppen, das Rote Kreuz, die Polizei Oetz und die beiden bereits erwähnten Bergeunternehmen.



Zwei Spezialunternehmen mussten angefordert werden, um den völlig demolierten Schwerlaster zu bergen.

Fotos: Gebi Schnöll

Unterführung Riedegg

ÖBB-Unterführungen werden nächstes Jahr vergrößert

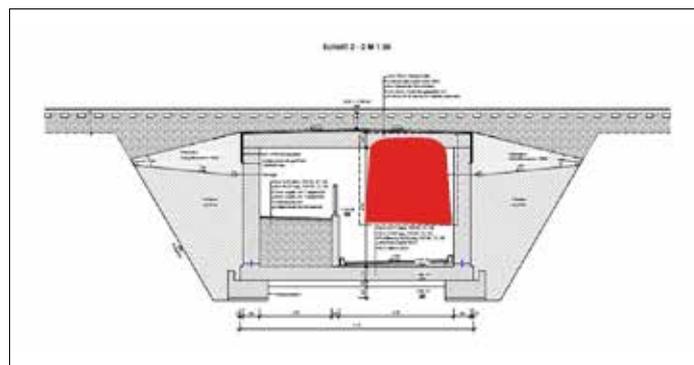
(im) „Gut Ding braucht Weile“, heißt es. Im Zusammenhang mit der Unterführung im Bereich Riedegg benötigten die dortigen BewohnerInnen und auch die Gemeindeführung viel Geduld, bis die Verantwortlichen der ÖBB einem Neubau zustimmten. In den vergangenen 16 Jahren hatte Bgm. Ingo Mayr – wohl wissend, dass auch die Gemeinde ihren finanziellen Beitrag zu leisten hat – immer wieder auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme hingewiesen, ehe nun endlich der Vertrag unterfertigt und der Baubeginn fixiert werden konnte.

Mit einem Betrag in der Höhe von 170.000 unterstützt die Gemeinde Roppen den Neubau der Unterführung Riedegg, der im kommenden Jahr zwischen April und August am Programm steht. Sehr zur Freude der Menschen in der Riedegg-Siedlung, die bisher mit größeren Fahrzeugen nicht erreichbar war. Sei es bei Bautätigkeiten an den bestehenden Häusern, sei es bei Möbellieferungen, sei es bei der Versorgung mit Heizöl oder Pellets – Richtung Riedegg musste auf kleinere Fahrzeuge umgeladen werden, weil für Lkw's die Passage nicht befahrbar war. Für etwaige Löscharbeiten musste ein Notfallpaket mit Einsätzen von kleineren Fahrzeugen aus den umliegenden Orten geschnürt und bei der Müllabfuhr improvisiert werden.

Als Vorarbeit startet die Gemeinde mit der Errichtung eines Versorgungsweges vom Bahn-

übergang über Unterfeld, zumal ansonsten während der Bauarbeiten an der Unterführung die Siedlung Riedegg komplett vom Verkehr abgeschnitten wäre. Dieser Weg wird im Rahmen des Umlegeverfahrens des Landes, mit dem eine bessere Bewirtschaftung und Erreichung der landwirtschaftlichen Flächen im Bereich Unterfeld erzielt werden soll, geplant und trassiert. Spätestens Anfang April 2021, wenn die ÖBB-Arbeiten an der Unterführung während der Sperre der Arlbergbahn starten, muss dieser Versorgungsweg befahrbar sein.

Die ÖBB werden im Zeitraum zwischen April und August auch die Unterführung nach Ötzbrugg komplett erneuern. Neben der jetzigen – ebenfalls für Lkw zu schmale und zu niedrige – Unterführung, entsteht eine neue, die den heutigen straßenrechtlichen Normen gerecht wird. Der ursprüngliche Plan, an der bestehenden Stelle die neue Unterführung zu errichten, musste geändert werden, da die dabei notwendige Tieferlegung der Hauptdruckrohrleitung des Abwasserkanals eine extreme Kostenerweiterung bedeutet hätte und auch technisch nur schwer realisierbar gewesen wäre. Auch hier muss sich die Gemeinde als Mitglied des Abwasserverbandes Stams an den Kosten beteiligen. Bgm. Mayr und die Gemeinderatsmitglieder sind aber dennoch froh, dass diese ÖBB-Baumaßnahmen, um die lange gekämpft worden ist, nun endlich umgesetzt werden.



Der rot markierte Bereich stellt den Durchlass bei der derzeitigen Unterführung Riedegg dar.

Grafik: ÖBB

Roppner Polizist legte Tankbetrüger rein

Simon Baumann erkannte an Auto gestohlenen Kennzeichen, danach ließ er die Falle zuschnappen

(GS) Simon Baumann ist offenbar ein ganz besonders aufmerksamer Polizist. Vergangenes Jahr erappte er im Sellraintal gemeinsam mit Beamten der PI Kematen drei Italiener, die in einem Auto versteckt 63 Kilogramm Pilze über die Grenze nach „Bella Italia“ transportieren wollten, heuer im September legte er mit seinem Spürsinn zwei slowakischen Tankbetrüger bei einem versuchten Tankbetrug auf der Ötztaler Höhe das Handwerk.

Die Polizei fahndete nämlich bereits seit Wochen nach zwei vorerst unbekanntenen Männern, die mehrmals bei den zwei Tankstellen auf der Ötztaler Höhe (Gemeinde Haiming), bei anderen Tiroler Tankstationen und auch in Niederösterreich einen Skoda vollgetankt hatten, die Rechnung jedoch schuldig geblieben sind, indem sie sich nach dem Tankvorgang ins Auto setzten und davonbrausten. Bald stellte sich heraus, dass die an dem Fahrzeug angebrachten und von Überwachungskameras gefilmten deutschen Überstellungskennzeichen ungültig und von der deutschen Polizei als gestohlen gemeldet sind. Ende September war dann bei der „Gutmann-Tankstelle“ auf der Ötztaler Höhe Endstation der „Spritz(z)tour“. Dafür sorgte Simon Baumann, der nach seiner Dienstzeit an der PI Kematen nun die Polizei in Oetz verstärkt. Kurz nach 15 Uhr war der

Roppner mit seinem Auto zur PI Oetz unterwegs, um dort seinen Dienst anzutreten. Als er in Richtung des B186-Kreisverkehrs fuhr, entdeckte er auf der Zu- und Abfahrtsstraße zur „Hofer“-Filiale einen Skoda mit einem deutschen Überstellungskennzeichen, das ihm sehr bekannt vorkam. „Ich fuhr vom Kreisverkehr sofort in Richtung der Gutmann-Tankstelle zurück und entdeckte dort den Wagen bei den Zapfsäulen, die am weitesten vom Tankstellen-Shop entfernt sind. Der Lenker betankte das Auto, ein zweiter Mann saß am Beifahrersitz“, erzählt der junge Polizist. Simon legte sich während des Tankvorgangs auf dem Tankstellengelände etwas abseits in seinem Wagen auf die Lauer und verständigte per Handy seine Polizeikollegen. „Als der Mann das Auto betankt hatte, stieg er ein und wollte ohne zu bezahlen wegfahren. Da fuhr ich mit meinem Auto direkt vor seinen Wagen, um die Abfahrt zu verhindern. Der Lenker hupte und forderte mit seinen Armen wild gestikulierend, dass ich wegfahren solle. Als ich dann aus meinem Auto ausgestiegen bin und er meine Polizeiuniform sah, hat er wohl bemerkt, dass da etwas schiefgelaufen ist“, schildert der Polizist gegenüber der HOU!.

Der Gesetzeshüter fragte den Skoda-Lenker, warum er die Tankfüllung nicht bezahlt habe. Mit den Worten: „Habe ich ver-



Polizist Simon Baumann setzt auch außerhalb der Dienstzeit seinen Spürsinn ein. Das wissen jetzt auch zwei Slowaken. Foto: Gebi Schnöll

gessen“, versuchte er seinen Kopf aus der Schlinge ziehen. Der Aufforderung von Simon, die Tankrechnung im Shop zu begleichen, kam der Mann dann gleich nach. „Für mich war es einfach wichtig, Zeit zu gewinnen, bis die Polizeistreifen aus Oetz und Silz bei der Tankstelle eintrafen“, erzählt Simon. Die alarmierten Polizisten waren wenig später vor Ort und nahmen die beiden Tankbetrüger fest. Dabei handelt es sich um zwei Slowaken (32 und 34 Jahre), die

im Bezirk Imst wohnen und auch arbeiten. Beide zeigten sich bei der Einvernahme geständig, Grund für die Treibstoffdiebstähle dürften wohl finanzielle Probleme gewesen sein. „Dem Duo konnten bis dato zwölf Tankbetrügereien nachgewiesen werden“, weiß Simon Baumann, der von den Polizeiobrigkeiten viel Lob für seine außerdienstliche Aufmerksamkeit und sein couragiertes Verhalten erhielt. Die beiden Slowaken wurden auf freiem Fuß angezeigt.

50. Geburtstag

Vbgm. Günter Neururer feierte 50er in kleinen Dosen

Nichts wurde es aus der großen Geburtstagsfeier von Vbgm. Günter Neururer. Ursprünglich im Kultursaal geplant, musste Covid-19-bedingt das Fest kleinen Feiern im familiären Kreis wei-

chen. Bgm. Ingo Mayr und die Gemeindevorstände gratulierten im Rahmen einer Sitzung und versprochen, im kommenden Sommer richtig auf den 50er anzustoßen.



Vor dem Tankbetrug wurden die gültigen slowakischen Kennzeichen (L) mit gestohlenen deutschen Überstellungskennzeichen überdeckt, um so die Aufnahmen der Überwachungskamera wertlos zu machen. Foto: Polizei



Bgm. Ingo Mayr gratuliert Vizebgm. Günter Neururer zum 50er. Foto: Gemeinde

Kinderkrippe „Krabbelmäuse“

Alles wie immer und doch ein bisschen anders – unser Start in den Herbst!

Gut erholt nach der Sommerpause und gerüstet für unseren „treuen“ Begleiter Corona, schafften wir doch einen für uns, für die Eltern, aber vor allem für die Kinder feinen Start ins neue Jahr!

Mundmaske, Abstand und Co hatten so einige Bedenken bei uns ausgelöst, trotz dieser unerlässlichen Sicherheitsvorkehrungen, konnte die Eingewöhnung in ihrer üblichen Form stattfinden.

Doch wie so oft, die Kinder lehrten uns eines Besseren!

Oder wie es Eugene Ionesco, ein franz.-rumän. Autor (1909-1994) formulierte: „Wer sich an das Absurde gewöhnt hat, findet sich in unserer Zeit gut zurecht.“

Uns so waren wir überaus positiv überrascht, wie normal die Kin-

der das Tragen unserer Masken im Eingangsbereich und in der Garderobe empfanden.

Bei unserer direkten Arbeit mit den Kindern nehmen wir die Masken jedoch ab, da Mimik und Gestik eine wesentliche Rolle in der nonverbalen Kommunikation spielen und ein Stück Normalität einfach unabdingbar ist.

Ankommen – Spiel & Spass haben – Kreativ sein.

Die Kinder werden an der Tür zum Gruppenraum abgeholt und von uns begrüßt. Anschließend wählen sie ihr Spiel bzw. ihren Spielbereich nach eigenen Interessen. Während dieser Freispielphase bieten wir den Kindern je nach Interesse und Thema auch verschiedenste Materialien zum Experimentieren an.

Z.B. Rasierschaum, Fingerfarben, Knete, Naturmaterialien,...

werken, malen und gestalten mit Papier, Kleber, Karton, etc. oder basteln für bevorstehende Feste z.B. unsere Martinslaternen.

Bei der kreativen Arbeit mit Krippenkindern steht vor allem das „Spuren hinterlassen“ und die Freude des eigenständig Geschaffenen im Vordergrund.

Der Morgenkreis – ein tägliches Ritual bei den „Krabbelmäusen“.

Nachdem wir gemeinsam aufgeräumt haben, treffen wir uns am runden Teppich. Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf, der den Kindern vertraut ist und von Wiederholungen und Variationen lebt.

Dort sind wir alle gemeinsam das erste Mal am Tag versammelt, um uns zu begrüßen. Je kleiner die Kinder, umso wichtiger ist dieser Rahmen, in dem sie behutsam an

die vielen unbekanntenen Situationen gewöhnt werden.

Der Herbst ist da! Drinnen & draußen.

Wir beobachten die Veränderungen in der Natur, das Fallen der Blätter von den Bäumen, das kühlere Wetter, spielen mit Kastanien, Nüssen, Maiskolben und -körnern, greifen Themen der Kinder auf, die sie gerade beschäftigen, arbeiten diese aus und vertiefen sie – z.B. anhand von Liedern, Geschichten, Spielen, Spaziergänge, etc.

Bewegung lieben wir.

Wir bieten unseren Kleinsten Bewegungsbaustellen, Bewegung mit und ohne Geräte, einfache Bewegungsspiele, etc., um sie in ihrer Bewegungsentwicklung bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Wir feiern das St. Martinsfest.



Der Aufstieg beginnt in der Kinderkrippe.



Die Erkundung der Umgebung steht täglich am Programm.



Gemeinsam wird der Alltag geschaukelt.



Die gesunde Jause wird im Team vorbereitet.



Kreatives Gestalten gehört auch zum abwechslungsreichen Programm.

Laternen werken, die Martinslegende hören und sehen und mit der eigenen Laterne „spazieren“ gehen – gehört schon Tage vor dem Martinsfest zum fixen Bestandteil im Tagesablauf.

Den Festtag des Hl. Martin (11.11) feiern wir heuer zwar nicht alle gemeinsam, aber doch jede Gruppe für sich. Als Höhepunkt gibt es die Vorführung der Martinslegende als kleines

„Bühnentheater“ von uns für die Kinder.

Auch wenn heuer so vieles anders ist und dieses klitzekleine Virus immer für noch höhere Schutzmaßnahmen sorgt, sorgen wir für eine gemütliche, normale Wohlfühlzeit bei den „Krabbelmäusen“ und wünschen allen eine feine und gesunde Zeit!

Schöne Grüße aus der Kinderkrippe Claudia Santeler mit Team.



Beim morgentlichen Kreis wird gesungen ...



... und musiziert.

Fotos: Kinderkrippe

Lehrling des Monats

(im) Die Auszeichnung „Lehrling des Monats“ wird für besondere Leistungen am Arbeitsplatz, in der Berufsschule und für besonderes gesellschaftliches Engagement vergeben. Über die Auszeichnung entscheidet eine Jury aus VertreterInnen des Landes Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, der Arbeiterkammer Tirol und der Berufsschulen. Mit Jonas Gritsch, der im zweiten Lehrjahr bei „Maurer & Wallnöfer“ in Ötztal-Bahnhof eine Lehre zum Maurer absolviert, kommt erstmals ein „Lehrling des Monats“ aus Roppen. Jonas wurde Anfang September im Beisein seiner Lehrherren, dem Berufsschuldirektor und Bgm. Ingo Mayr eine Auszeichnung von Bildungs- und Arbeitslandesrätin Beate Palfrader überreicht.

„Ich freue mich immer wieder aufs Neue, wenn ich im Rahmen der Lehrlingsauszeichnung des Landes Tirol so tüchtige junge Leute wie Jonas Gritsch kennenlernen darf. Tirol braucht so engagierte Fachkräfte, um als attraktiver Bildungs- und Wirtschaftsstandort auch in Zukunft an vorderster Stelle zu stehen“, erklärte Landesrätin

Palfrader beim Firmenbesuch in Ötztal-Bahnhof zur Ehrung von Jonas.

Jonas Gritsch hat die zweite Berufsschulklasse mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen und wurde vom Betrieb besonders für seine Verlässlichkeit, Kollegialität, Pünktlichkeit und seinen Fleiß gelobt. Er holte sich das silberne Leistungsabzeichen der Wirtschaftskammer Tirol und nahm am Training „Lehrlings-Business-Fit“ teil. Jonas ist bei der Freiwilligen Feuerwehr Roppen, beim örtlichen Fußballverein und fungiert als Ausschussmitglied bei den Roppener Krampelern, wo er für die Jugendarbeit zuständig ist. Zu seinen Hobbys zählt er Treffen mit Freunden und sportliche Aktivitäten, wie Skifahren, Schwimmen, Wandern und Tourengehen – das wird allerdings aufgrund einer Fußballverletzung, wegen der er mit einem Gipsbein die Ehrung durchzustehen hatte, erst im kommenden Frühjahr wieder möglich sein. HOU! gratuliert dem jungen Roppner und wünscht baldige Genesung und weiterhin alles Gute im Berufsleben!



Jonas Gritsch wurde von Bildungs- und Arbeitslandesrätin Beate Palfrader persönlich ausgezeichnet.

Foto: Land Tirol

INFO DER FEUERWEHR

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr ersucht die Gemeindebevölkerung **Notrufe** (Brände, Unfälle, etc.) **direkt an die Landesleitstelle** und nicht an den Kommandanten oder das Gemeindeamt zu richten!

Notrufnummer: 122

Kindergartenstart im September

Zum ersten Mal konnten wir mit allen 4 Kindergartengruppen (78 Kindergartenkinder und 9 Pädagoginnen/Assistentinnen) unseren Kindergartenstart im neuen Kinderzentrum erleben! Auch das gruppenübergreifende Arbeiten lässt sich viel einfacher durchführen. Wir nützen alle unsere Ressourcen und können endlich gemeinsam mit den Kin-

dern unsere Ideen verwirklichen. Dem Kennenlernen der Kinder aus der Nebengruppe steht nichts mehr im Weg. So versammeln sich zum Beispiel alle Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind (wir nennen sie Schulstarter) regelmäßig beim Schulstartertreff und werden spielerisch auf die Schule vorbereitet.



Die Schulstarter werden spielerisch auf die Volksschule vorbereitet.



Bei den Spaziergängen und Ausflügen über Wiesen und Felder sind die Kinder immer begeistert mit dabei.



Das Spielen auf den zwei neuen Spielplätzen und das Picknicken auf der Wiese macht den Kindern besonders viel Freude.



Der neue Spielplatz macht Spaß!



Trotz Regenwetter gehen die Kinder fleißig auf Entdeckungstour durch das Dorf.

Fotos: Kindergarten Roppen

Musik „lebt“ auch in Zeiten wie diesen

Ein ungewöhnliches, so noch nie da gewesenes Musikjahr war mit 16. Oktober 2020, dem Tag der geplanten, aber letztlich aufgrund der Corona-Bestimmungen nicht abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Roppen, Geschichte. Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes. Es ist ein Musikjahr, das uns allen in Erinnerung bleiben wird.

Dieses Jahr lehrte uns, dass nicht alles selbstverständlich ist, dass wir nicht uneingeschränkt all unseren Tätigkeiten nachkommen können. Auch besonders was unser gemeinsames „Hobby“ - die Blasmusik - anbelangt.

Grundsätzlich hatten wir eigentlich schon so gut wie alles für dieses besondere Jahr 2020 der Musikkapelle Roppen auf „Schiene“. Die Planungen für unser Musikjahr aus musikalischer und organisatorischer Sicht - Cäcilia, Frühjahrskonzert, Sommerkonzerte, Landeswertungsspiel, etc.

- waren abgeschlossen, die Literatur ausgewählt, der Probenplan aufgestellt. Einem erfolgreichen und abwechslungsreichen Musikjahr konnte, so haben wir es gedacht, nichts mehr im Wege stehen.

Und das Musikjahr startete grandios. Das Silvesterspielen verlief sensationell. Auf Blasmusik-Bezirksebene bemühten wir uns, in kürzester Zeit den Zuschlag für das Bezirksmusikfest 2020 bei der Bezirksfunktionärssitzung in Arzl zu erhalten. Nach genereller Zustimmung und Argumentation war auch der ungewöhnliche Termin Mitte August allseits akzeptiert. Folglich durften wir die Bezirksjahreshauptversammlung im Gemeindesaal Roppen im Jänner 2020 abhalten und diese musikalisch umrahmen.

Das Mitwirken bei der Fasnacht am 16. Februar war zu Beginn dieses Musikjahres auch abermals eindrucksvoll und gehört

schon zum Gesamtbild der Fasnacht.

Es wurde im Frühjahr wie gewohnt geprobt und wir waren bereit für das Frühjahrskonzert. Und dann traf auch uns Covid-19 mit sämtlichen daraus resultierenden Einschränkungen. Gemeinsame Proben und Aufführungen waren untersagt und somit das Vereinsleben am Stillstand. Das Frühjahrskonzert 2020 wurde abgesagt.

Spiele und Proben zu Hause.

Trotz allen Einschränkungen in dieser Zeit wurde fleißig zuhause geprobt und man hörte immer wieder gegen 18 Uhr aus allen Richtungen in Roppen MusikantInnen ihre Instrumente spielen. Ein Lebenszeichen – ein Überlebenszeichen – der Blasmusik in unseren MusikantInnenherzen. Einige MusikantInnen trafen sich auch im kleinen Kreise, z.B. innerhalb des Registers, um gemeinsam zu musizieren und auch zur Umrahmung von Heiligen Messen.

Neugestaltung und Akustiklösung Pavillon.

In dieser Zeit konnte auch in einer kleinen Arbeitsgruppe die seitens der Gemeinde zwischenzeitlich genehmigte Akustikverbesserung im Pavillon umgesetzt werden. Bei den ersten Gemeinschaftsproben wurde diese in den verschiedenen Ausbaustufen getestet. Die positive akustische Veränderung war von Mal zu Mal deutlicher zu hören und auch optisch passen die Akustikwand und Bodenelemente laut Grundtenor zum bestehenden

Pavillon.

Auch die Jugendarbeit war während dieser Zeit auch nur sehr eingeschränkt möglich. Besonders Jugendarbeit lebt vom persönlichen Kontakt.

Es wäre ein ereignisreiches Jahr gewesen, besonders mit dem geplanten „Tag der Jugend“ im Rahmen des Bezirksmusikfestes. So wurden sämtliche Probenarbeiten mit dem Jugendorchester eingestellt und alle bezirksweiten Projekte, wie auch das Music-Camp, abgesagt. Die Veranstaltung „Roppener Jugend musiziert“ konnte ebenfalls nicht durchgeführt werden.

Nach 3 Monaten – nach einer Pause vom 13.3. bis zum 11.6.2020 – endlich die Nachricht, dass wir wieder gemeinsam, wenn auch mit Abstand, unserem geliebten Hobby nachgehen dürfen. Schnellstens wurde versucht, im Rahmen des Erlaubten wieder „Fahrt“ aufzunehmen und zumindest das Erlaubte möglich zu machen. Es wurde wieder gemeinsam geprobt.

Auch die Sommerplatzkonzerte in unserem neu gestalteten Pavillon konnten durchgeführt werden.

Die fast schon abgesagten Prozessionen konnten musikalisch, zwar in Viererreihe, aber sonst wie gewohnt, umrahmt werden. Für diese Zeit nicht selbstverständlich. Gemeinsam, und nach reichlicher Überlegung, entschieden wir uns auch, unseren Roppener Kirchtag am Hohen Frauentag abzuhalten. Ein Kirchtag unter gewissen Vo-



Umrahmung der Bezirksjahreshauptversammlung am 11. Jänner 2020.



MK-Roppen als Bauarbeitertrupp bei der Fasnacht 2020.



Posaunenregister bei der Umrahmung einer Hl. Messe.

raussetzungen – mit Desinfektionsspendern, Abstandregeln, Covid-Beauftragten, etc. Binnen 14 Tagen wurde das Kirchtagsfest neu organisiert, und es gelang! Zudem zeigte uns diese besondere Herausforderung gerade beim Kirchtag, dass weniger oft mehr sein kann. Zusammengefasst, konnte – trotz allen Umständen – die Musikkapelle heuer 18 Mal aus-

rücken, 45 Proben abhalten und zwei Kameradschaftsveranstaltungen genießen. **Und Jetzt? Wie geht es nun weiter im neuen Musikjahr 2021?** Aufgrund der Abstandsregelungen haben wir uns frühzeitig entschlossen, unsere Cäciliamesse in abgewandelter Form zu gestalten. Es sollen vier kleinere Musikgruppen, abwech-



Erste Proben der MK-Roppen, im Freien, mit Abstand.



Platzkonzert der Musikkapelle.



Einmarsch in 4er Reihe – anstatt der gewohnten 5er Reihe – um den vorgeschriebenen Abstand einzuhalten.

selnd Messen umrahmen. Dies soll den vorgeschriebenen Abstand ermöglichen, aber auch musikalisch ein etwas anderes Klangbild ergeben und die Wichtigkeit eines jeden Einzelnen vermitteln. Ob uns dies erlaubt ist, ist derzeit aber noch unklar. Gepröbt wird dafür schon fleißig. Für das heurige Musikschuljahr sind auch wieder 20 Musikschü-

ler der Musikkapelle Roppen an der LMS Imst gemeldet. Davon sind zwei Musikschüler (1 Schlagzeug, 1 Klarinette) neu dazugekommen. Wir blicken positiv gestimmt in unsere musikalische Zukunft, und „leben“ unser Hobby! Denn Musik gibt dir – AUCH in diesen Zeiten – als Freude zurück, was du an Eifer investierst.



Kirchtagsfest am 15. August 2020.

Fotos: Musikkapelle Roppen

Über das Vereinsleben

Allen von uns – selbst Mitglied eines Vereins oder auch nicht – wurde in den letzten Monaten eine neue Erkenntnis offenbart. Nämlich jene, wie Freizeit ohne die von uns sonst gelebte Vereinstätigkeit ist. Aus diesem Anlass sollen hier Gedanken zum Thema festgehalten werden. Manchen wird es quasi in die Wiege gelegt, andere finden über verschiedenste Wege dazu, und einige machen die Erfahrung nie. Denn bei einem Verein zu sein, heißt lauter Erfahrungen

zu sammeln. Im Kern umfassen sie wahrscheinlich Kennenlernen, Gemeinschaft erleben und dazu beitragen. Doch es ist viel mehr, was es ausmacht, bei einem Verein zu sein. Auch wenn es manchmal schwerfällt, nicht abends beim warmen Ofen liegen zu bleiben, sondern sich aufmachen zur gemeinsamen Vereinstätigkeit, so mag es in den letzten Monaten deutlich geworden sein, wie gut es tut. Wie gut es tut, Teil einer Gemeinschaft zu sein, mit anderen etwas zu un-

ternehmen, sich auszutauschen. Sie haben sich's wahrscheinlich schon gedacht, die Verfasserin dieses Beitrags scheint selbst Mitglied eines Vereins zu sein. Stimmt. Es ist mir daher ein großes Anliegen, einen Einblick zu geben, was ich so sehr an meiner nun schon über zehnjährigen Mitgliedschaft schätze. Es sind die unzähligen Emotionen, die mitgebracht werden und entstehen, die unglaublichen Gefühle, besonders wenn gemeinsam ein Ziel erreicht wird, und die

unbezahlbaren Lebensbereicherungen, wie verschiedene Generationen aufeinandertreffen und Toleranz gelebt wird. All dies sind meines Erachtens wunderbare Aspekte, die überall im Leben enorm hilfreich sind und ich nicht missen möchte.

„a innsbrucker Roupnerin“
(Name der Redaktion bekannt)

PS: In Roppen gibt es übrigens mehr als 30 Vereine (Stand 06/2020).

Rückblick auf ein ruhiges Schützenjahr

Traditionell wurden im Juni nach der Herz-Jesu-Prozession verdiente Schützenkameraden der Kompanie geehrt. Wir gratulieren allen Geehrten nochmals recht herzlich zu ihren Ehrenurkunden und danken für langjährige Treue. Im Anschluss marschierte die SK Roppen zum „Simeler“ zu einem kleinen Umtrunk. Ein großes „Vergelt's Gott“ an Moni und Martin Ennemoser mit Familie für die nette Bewirtung und ein herzliches Dankeschön an unsere Spender, Günther Lechleitner, Martin Staudacher und Karl Ennemoser.

Der Schützenkompanie Roppen ist es ein großes Anliegen, das alte Marterl „Mösle“ zwischen den Weilern Obbruck und Mühle zu erhalten, somit wurde das Wegkreuz im Sommer aufwändig restauriert und erneuert. Der Tarrenzer Künstler Wernfried Poschusta hat die alte Christusfigur restauriert, abgewitterte Teile der Skulptur wurden ergänzt und die Figur farblich neu gefasst. Weitere Teile des Wegkreuzes wie Dach, Bildstock und Pfeiler wurden erneuert. Karl Schöpf, Martin Huter, Norbert Rudigier, Markus Neururer, Christoph Auer, Albert Schöpf, Benjamin Neururer, Florian Köll und Norbert Stefani übernahmen die Bau- und Holzarbeiten. Ein stets wohlwollendes Auge auf diese Kostbarkeit am Wegesrand hat Karl Neururer, der es das Jahr über hegt und pflegt. Durch Herrn Pfarrer DDr. Johannes Laichner bekam das christliche Kulturdenkmal noch seinen gött-



Erfolgreiche Restaurierung des Marterle „Mösle“ zwischen Obbruck und Mühle.

Fotos: Schützenkompanie Roppen

lichen Segen und erstrahlt nun wieder in neuen Glanz und erfreut vorbeikommende Wanderer. Ein großes Dankeschön gebührt hier den freiwilligen Helfern und Spendern. Unser Schützenkamerad Max lud im August zu seinem 80er nach Obtarrenz ein. Für Speis und Trank sorgte das Geburtstagskind, er fertigte selbst „Kaskneidl und Tiroler Kneidl“, die sich alle sichtlich schmecken ließen. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an Max und seine Frau Lisi für die Gastfreundschaft und die Einladung.

Einen ereignisreichen Tag verbrachten unsere Schützenmitglieder beim Waodräumen im September. Ein alljährlicher Anlass, wo in guter Zusammenarbeit, die Almflächen rund um die Maisalm gesäubert werden. Für das leibliche Wohl nach getaner Arbeit war natürlich gesorgt und alle Helfer genossen Speis und Trank in netter Runde. Rückblickend auf das etwas ruhigere Schützenjahr möchten wir uns nochmals bei allen Sponsoren, Helfern und Unterstützern bedanken. Schützen Heil!



Schützenkamerad Max feierte seinen 80. Geburtstag.



Tatkräftiger Unterstützung beim Säubern der Almflächen rund um die Maisalm.



Die geehrten SchützenkameradInnen nach der Herz-Jesu-Prozession.

Bergrettung Sautens-Haiming-Roppen

Ein spannendes und herausforderndes Jahr liegt hinter der Ortsstelle Sautens Haiming Roppen als Teil der Bergrettung Tirol. Die Skitourensaison war gerade in vollem Gange, als die Covid-19-Maßnahmen bis hin zum Lockdown über uns alle herein brachen. Zusätzlich zu den jeweils gültigen allgemeinen Vorschriften gilt es als Blaublichtorganisation im Rahmen von Rettungseinsätzen besonders gut vorbereitet und geschult zu sein. Nur so kann im Notfall kompetente Hilfe geleistet werden, ohne die Einsatzmannschaft selbst zu gefährden. Dass die Gefahr nicht wie oftmals geübt von alpinen Gefahren, also zum Beispiel Steinschlag oder Lawinen ausgeht, sondern als unsichtbares Virus daherkommt, stellte auch unsere Ausbildungsrichtlinien und gewohnten Abläufe auf die Probe. Im Frühjahr stellte unsere Ortsstelle außerdem das Einsatzfahrzeug speziell für Transporte von Covid-19-Verdachtsfällen und positiv getesteten Personen zur Verfügung. Und dies nicht nur für Bergrettungseinsätze, sondern auch zur Unterstützung des Rettungsdienstes. Das Einsatzfahrzeug wurde dazu speziell umgerüstet und ausgestattet und stand jederzeit bezirkswweit zur Verfügung. Im Gegensatz zu vielen anderen Ortsstellen konnten wir im vergangenen Jahr keine Steigerung bei den Einsatzzahlen erkennen.



Glückliche Gesichter nach dem Aufstieg zum Becherhaus. Das Hochtourenwochenende wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Vor der Hütte noch ohne Maske für das Foto, auf italienischem Gebiet herrschten aber schon im Sommer strenge Auflagen für den Hüttenaufenthalt.

Die Größe des Einsatzgebiets, das von Roppen über Sautens bis Haiming reicht, erfordert im Ernstfall aber eine gute Einsatzplanung und flexibles Agieren am Einsatzort. Um das zu gewährleisten, wird regelmäßig geübt. Natürlich kam aber speziell im Sommer auch das Vereinswesen nicht zu kurz. Wir konnten sowohl unser Skitourenwochenende, das Kletterwochenende als auch das Hochtourenwochenende durchführen. Tolle, unfallfreie Bergabenteuer verbunden mit Aus- und Weiterbildung bei traumhaften Bedingungen waren unser Lohn. Vor allem unse-

re Anwärter waren somit perfekt für die Aufnahmeprüfung vorbereitet. Der Sommerteil ging wie jedes Jahr im Herbst am Übungsgelände am Tschirgant über die Bühne. Heuer natürlich unter erschwerten Bedingungen aufgrund der Covid-19-Verordnungen. Sebastian und Jacob meisterten die Aufgaben aber

mit Bravour und hoffen nun, auch den Winterteil im Jänner absolvieren zu können. Wir freuen uns jederzeit über neue Anwärter. Komm in unser Team und werde Bergretter! Alle Infos findest du auf <https://bergrettung.tirol>, oder schreib uns an sautenshaimingroppen@bergrettung.tirol.

Über 4000 Bergretter sind für dich da. Werde jetzt förderndes Mitglied und unterstütze die Ortsstelle Sautens-Haiming-Roppen mit der Bergkostenversicherung für die ganze Familie für 28 Euro/Jahr.



Die zwei Bergrettungsanwärter Sebastian (l.) und Jacob freuen sich sichtlich nach der bestandenen Sommerüberprüfung.



Übungen in Covid-19-Zeiten erfordern auch von der Bergrettung entsprechende Schutzmaßnahmen.

Fotos: Bergrettung Sautens Haiming Roppen

Neues Lösch- und Bergefahrzeug für die Feuerwehr

Mit der Übergabe des neuen Fahrzeugs konnte ein Technologiesprung im Fuhrpark der Feuerwehr Roppen erreicht werden. Das bisherige Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung (LF-B) der Feuerwehr Roppen, Baujahr 1988, hatte die Freiwilligen der Feuerwehr bei unzähligen Einsätzen einen hervorragenden Dienst erwiesen, wies jedoch seit einigen Jahren aufgrund des Alters und der Abnutzung einige Mängel auf, die für die Gemeinde zu immer höher werdenden Reparatur- und Wartungskosten führten. Nach einer intensiven Planungsphase mit anschließender Ausschreibung und Vergabe, war es ein imposantes Bild, als am 10. September das neue Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung und Allrad (LFB-A) von den Mitgliedern der Feuerwehr Roppen in Empfang genommen wurde. Abgestimmt auf die Anforderungen unserer Feuerwehr wird das neue Fahrzeug der Fa. Rosenbauer für die kommenden Jahrzehnte für Sicherheit und schnelle Hil-



Übergabe der beiden alten Fahrzeuge an die Feuerwehrkameraden aus Slawonien in Kroatien.

feleistung in Roppen und den umliegenden Gemeinden sorgen. An dieser Stelle gilt seitens der Feuerwehr Roppen nochmal ein herzlicher Dank an alle, die zur Beschaffung dieses Fahrzeuges beigetragen haben!



Großes Interesse bei der Besichtigung des neuen Fahrzeuges.



Die beiden Kommandanten bei der Übergabe der Fahrzeuge.



Das Innenleben des neuen LFB hat es in sich.

Fotos: Feuerwehr Roppen

Wasserwacht Roppen

Im heurigen Sommer übernahm Patrick Raggl mit einem jungen Team die Obmannschaft der Wasserwacht Roppen, die gleichzeitig auch als „Bezirksstelle Imst“ fungiert. Nach dem Rückzug von Hans Prünster, der gesundheitsbedingt 2018 seine Funktion als Obmann zurückgelegt hat, hatte interimistisch Bgm. Ingo Mayr den Verein übernommen – mit dem Plan, ein neues, junges Führungsteam zu finden. Bei der Jahreshauptversammlung Ende Juli wurde der Vorschlag für den neuen Ausschuss und den Obmann einstimmig angenommen. Patrick Raggl wird die Hauptaufgabe des Vereins,

auf den Schutz und die Sauberkeit der heimischen Gewässer zu achten, ebenso in den Mittelpunkt rücken wie gesellschaftliche Traditionen, zu denen z.B. die Veranstaltung des Maifestes gehört. Die Weiterführung der Patenschaft für den Weg vom Burschl zum Römerbad und weiter bis zur Achmündung („Christbaumpfad“), in deren Rahmen Aufräumarbeiten durchgeführt werden, ist ebenso fix geplant. HOU! bedankt sich bei den bisherigen Ausschussmitgliedern und dem ganzen Verein für die – oft im Hintergrund – geleistete Arbeit und gratuliert dem neuen Führungsteam.

Neuwahlen

(gn) Die Neuwahl der Jungbauernschaft/Landjugend, der Ortsbäuerinnen und der Funktionäre der Ortsbauernschaft Roppen wurde heuer im Herbst durchgeführt.

Bei der Jungbauernschaft wurde Bernhard Prantl als Obmann bestätigt, als Stellvertreter wurde Christopher Köll und als Ortsleiterin Michaela Köll gewählt.

Bei den Bäuerinnen haben sich

Martina Pfausler als Obfrau und Arabella Schauer als Stellvertreterin mit ihrem jungen Team für die nächsten sechs Jahre viel vorgenommen und freuen sich auf gute Zusammenarbeit.

Bei der Ortsbauernschaft fungiert seit 18 Jahren Günter Neururer als Obmann, der für weitere sechs Jahre bestätigt wurde. Als Stellvertreter wurde Stefan Rauch gewählt.



Bernhard Prantl wurde als Ortsleiter der Jungbauernschaft bestätigt.



Bäuerinnen-Obfrau Martina Pfausler und ihr Team.

Foto: Elisabeth Pfausler



Die Funktionäre der Ortsbauernschaft Roppen mit Obmann Günter Neururer.

Almabtrieb ohne Fest

Corona verhinderte heuer die Traditionsveranstaltung

(GS) Mehr als 100 Stück Vieh betreute heuer Peter Pohl mit seinen Zuhirten auf der Maisalm, seine Gattin Klaudia sorgte auf der Maisalmhütte bei den vielen Gästen für das leibliche Wohl. Mitte September ging es dann wieder ins Tal zurück, wo die Kühe und Kälber „aufgebüschelt“

durchs Dorf getrieben wurden. Das Almabtriebsfest ist heuer allerdings coronabedingt ausgefallen. Auf einen verdienten Bier und ein gutes Schnapsl mussten die Hirten aber dennoch nicht verzichten. In der „Reasse“ wurde nach dem Almabtrieb intern der Almabtrieb gefeiert.



Oberhirte Peter Pohl wurde von Lea und Bernhard musikalisch durchs Dorf begleitet.

Fotos: Gebi Schnöll



„Almchefin“ Klaudia (l.) hatte heuer mit ihrem Team auf der Maisalm viel zu tun. Ihre umgängliche Art und ihre gute Küche punkten eben.



Die Freude über den Almabtrieb steht den Hirten ins Gesicht geschrieben. Mit dabei war natürlich auch wieder Franz Grießer, der Vater von Klaudia Pohl.

„Marias kleines Heiligtum“ in neuem Glanz!

„Ich habe bis jetzt nicht gewusst, welch wunderschönes Kleinod wir mit dieser Kapelle in Roppen haben“, meinte kürzlich ein Friedhofsbesucher an Allerheiligen, als er sowohl die renovierte Außenfassade als auch den „unteren Gebetsraum“ der Lourdeskapelle in Augenschein nahm. Diese Einschätzung teilen zur Zeit viele Bewohner unseres Dorfes. Seit Jahrzehnten schlummerte die Kapelle mit ihren beiden Sakralräumen in einem „Dornröschenschlaf“. Neben einer Trockenlegung der Fundamentmauern konnte die Außenfassade der Kapelle nun endlich saniert und mit einem neuen Farbkonzept ausgestattet werden. Die ausdrucksstarken Gemälde im Innenraum wurden gereinigt und an vielen Stellen retuschiert. Sie stammen vom akademischen Maler Virgil Groder aus Kals in Osttirol und entstanden im Jahr 1899. Entsprechend der marianischen Weihe des kleinen Gotteshauses zeigen sie wichtige Szenen aus dem Le-

ben der Gottesmutter (Verkündigung Martens, Heimsuchung, Darbringung im Tempel, 12-jähriger Jesus im Tempel, Himmelfahrt und Krönung Mariens). Das Altarbild in der unteren Kapelle thematisiert die Entschlafung Mariens, gerahmt von der Darstellung der Erzengel. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass diese Kapelle 1899 im wahrsten Sinn der Worte im Altarraum der ehemaligen Dorfkirche aus dem Jahr 1460 errichtet wurde. Eine archäologische Ausgrabung im Frühjahr 2020 hat diesen sensationellen Befund erbracht. Diese Erkenntnis ist nicht nur für die Erforschung unserer Dorfgeschichte wichtig, sondern belegt die große historische Bedeutung des „unteren Friedhofs“ als uraltes Zentrum von Roppen. An diesem Ort wird die Geschichte unserer Vorfahren greifbar. Es ist geplant, durch entsprechende Informationstafeln und permanent ausgestellten Fundstücken (Sakristeiportal der gotischen Pfarrkirche, Reste der barocken



Als wahres Schmuckstück entpuppte sich die untere Kammer der Kapelle.

Stuckatur, usw.) auf diese besondere Geschichte hinzuweisen. Bis spätestens im Frühjahr werden alle Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein und das kleine Gotteshaus innen und außen in neuem Glanz erstrahlen. Der unerwartet schöne Gesamteindruck der unteren Kapelle mit ihren wertvollen Bildern und die gelungene Gestaltung der „hinteren“ Eingangssituation (Steinpflasterung, Friedhofsbrunnen,

usw.) laden ein, in Zukunft diesen „neugewonnenen“ Sakralraum verstärkt einer würdigen und passenden Nutzung zuzuführen. Allen beteiligten Firmen (Restauratoren Prantl Martin, Neuner Manfred und Baur Anton; Steinmetz Steintec, Erdbau Prantl, Gerüstbau Seifert, Prodach und Gemeindebauhof) sei ein großer Dank für die gelungene Ausführung der Arbeiten ausgesprochen.



Die Lourdeskapelle wurde in den Originalfarben renoviert.



Der Steinmetz bei der Arbeit.



Auch im unteren Bereich ist der Eingang nun einladend.

Fotos: Pfarrer Johannes

Rückblick der Pfarre Roppen

Nacht der 1000 Lichter.

Am 31. Oktober lud die Pfarre Roppen zur Nacht der 1000 Lichter ein und konnte sich über regen Besuch freuen. Diese Lichtfeier stand diesmal ganz im Zeichen des Rosenkranzgebetes. Unterstützt wurden wir von der aus Thaur stammenden Künstlerin Jutta Kiechl, die uns die

Wer noch Interesse an dem Bilderzyklus „**Geheimnisse des Rosenkranzes**“ hat, kann sich den gerne im Sekretariat oder beim Schriftenstand ansehen und für den Selbstkostenpreis von 5 Euro erwerben. Vielleicht ein nettes Geschenk?

Bilder zum Thema „Geheimnisse des Rosenkranzes“ zur Verfügung stellte. Die besinnlichen Texte zu den Bildern stammten aus der Feder von Pater Karl Wallner, dem Nationaldirektor der Missio Österreich.



Die Lichter sorgten für eine besondere Stimmung.

Die Lichter der vielen brennenden Kerzen und die Klänge des „Gregorianischen Choralen“ sorgten für eine ganz besondere Stimmung und boten allen Besuchern die Möglichkeit, in dieser Nacht vor dem Allerheiligenfest mehr zu sich selbst und zu Gott zu finden. **Ehrenvoller Platz für Altarbilder.**

Bis zum Jahre 1962 zierten die beiden Ölbilder von Alois Posch (1856) die beiden Seitenaltäre. Erfreulich ist es, dass die beiden Bilder nicht verloren gingen und bis vor kurzem als Wechselbilder für den Hochaltar verwendet werden konnten. Pfarrer Johannes war es ein besonderes Anliegen, den wertvollen Bildern nach einer Renovierung auch einen Rahmen zu geben und sie in der Nähe ihres ursprünglichen Platzes aufzuhängen.

Besonders zur Geltung kommen nun die wertvollen Bilder durch die schön gestalteten Rahmen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott an Richard Natter (Tischlerarbeiten) und Josef Laichner (Fassung).

Im Kirchenführer „Gott geht uns voran“ von Pfarrer Johannes Laichner ist auf Seite 38 ein Bild zu finden, das die beiden Ölbilder noch an ihrem ursprünglichen Platz zeigt.

Sollte der Kirchenführer von Pfarrer Johannes in so manchen häuslichen Bücherregalen noch keinen Platz gefunden haben, könnte man dies immer noch nachholen. Es gibt noch genügend Exemplare beim Pfarrsekretariat oder am Schriftenstand



Der Kirchenführer von Pfarrer Johannes ist im Pfarrsekretariat oder am Schriftenstand um 20 Euro zu erwerben. Fotos: Pfarre Roppen

(20 Euro). Vielleicht wäre es ein nettes Weihnachtsgeschenk.

Spende der Ortsbäuerinnen.

Groß war die Freude, als Ortsbäuerin Isabella Pfausler und ihre Stellvertreterin Viktoria Schuchter im Namen aller Ortsbäuerinnen am Ende ihrer Funktionsperiode sowohl Pfarrer Johannes als auch der Obfrau des PGR, Ros-

witha Benz, einen großzügigen Geldbetrag überreichten.

Pfarrer Johannes verwendet die Spende für die Kirchenpolsterung, Obfrau R. Benz für die notwendig gewordene neue Ausstattung der nun vier Männer, welche als „Nikolaus“ in die Häuser kommen. Herzlichen Dank!



Ruhe der hl. Familie auf der Flucht nach Ägypten.



Die hl. Anna lehrt Maria das Lesen – rechts der hl. Joachim.



Pfarrer Johannes, Viktoria Schuchter, Roswitha Benz und Isabella Pfausler.

Wissenswertes rund um die Vinzenzgemeinschaft Roppen

Mit unserer Jahrsabschlussfeier Ende November haben wir das Tätigkeitsjahr 2019 abgeschlossen und sind mit dem Keksverkauf beim Nikolauseinzug in das neue Arbeitsjahr gestartet. Viel Freude konnten wir den Roratebesuchern mit dem „Genießer-Frühstück“ machen. Kurz vor den einschneidenden

tionelle Kinderfasching war für viele Kinder in ihrer Kostümen ein schönes und gelungenes Fest. Bei der Jahreshauptversammlung Anfang März sind unsere Aktivitäten vorgestellt worden. Die bewährten und beliebten Besuche bei älteren, einsamen und Kranken wurden fortgesetzt.

Gerne sind wir auch in schwierigen Zeiten für die Roppen da. Meldet Euch bitte mit Wünschen und Anregungen:

| | |
|-------------------------------------|---------------------------|
| Obmann Albert Schöpf | Tel: 0650-5210122 |
| Stellvertreterin Gitti Rauch | Tel: 0650-9001393 |
| Pfarrer Johannes | Tel: 0676-87307561 |
| Gemeindeamt | Tel: 05471-5210 |
| Schriftführer Roman Huter | Tel: 0664-3588392 |

Wir wünschen Euch Gesundheit an Körper, Seele und Geist und freuen uns, wenn Ihr uns helft zu helfen!

Corona-Maßnahmen durften einige von uns mit Pfarrer Johannes noch die Bewohner der Altenheime besuchen. Der tradi-

Die Zahlen dazu sind beeindruckend: ca. 35 Hausbesuche + 25 Krankenhaus- und Pflegeheim-Besuchstage; 45 Weihnachts-



Das Pfarrcafé erfreut sich großer Beliebtheit.



Gitti Rauch als Medikamentenlieferantin.



Bgm. Mayr und Vinzi-Obmann Ali Schöpf planen die Hilfsaktionen.

besuche; 16 Krankentransporte zum Arzt und Klinik, 14 Einkaufsfahrten.

Heil- und Pflegebehelfe organisieren wir meistens in Abstimmung mit Ali Schöpf und der Firma Jösslin.

Im Jahr 2020 konnten wir wieder dank der großzügigen Spenden unserer Mitbürger mehreren Familien finanziell unter die Arme greifen! Coronabedingt wurden auch neue Dienste wie Medikamentenzustellung, Lieferservices und Arztbesuche eingeführt und oft in Anspruch genommen.

Die Verbundenheit der Vinzenzgemeinschaft mit der Pfarre zeigte sich auch, als einige unserer Mitglieder prompt die Agapé

für Präsentation des neuen Kirchenführers übernahmen.

Hingegen die Aktivitäten rund um die „Vinzi-Hand“ laufen aus, da leider zuwenig interessierte Asylanten greifbar sind.

Erfreulich ist wiederum, dass die finanziellen Reserven trotz mehrerer Hilfsaktionen etwas erhöht werden konnten. Hier gilt unser herzliches Vergelt's Gott den vielen Spendern, aber auch den Besuchern der Pfarrcafés.

Am Sonntag, 20.9., haben wir im kleineren Rahmen mit den Mitgliedern der Vinzigemeinschaft, Helfern und Firmen, die uns immer wieder lobenswert unterstützen, unseren Vinzitag gefeiert.

Am 8. Dezember wird der beliebte Kek- und Bäckereien-Verkauf nach dem Festgottesdienst am Kirchplatz angeboten.



Hausgemacht und sehr beliebt: Die Kekse der Vinzis.

Fotos: Vinzenzgemeinschaft

Auszug aus früheren Gemeinderats-Protokollen

1924

• Punkt 1: Antrag Verbot der Verunreinigung der Gemeindewege. Es wurde beschlossen, im Sinne der Gemeindeordnung das Ausschütten von Wasser auf öffentlichen allgemein fahrbaren Wegen streng zu verbieten und Zuwiderhandelnde mit einer Ordnungsstrafe von je 100.000 Kronen zu Gunsten des Armenfonds zu bestrafen. Alle die auf die Ordnung und Fahrbarkeit der Wege etwas halten und besonders alle Gemeinderäte werden beauftragt, jeden welche diesen Beschluss nicht einhalten, zur Anzeige zu bringen.

• Beitrag zur Ausgestaltung des Imster Stadtsitals über Antrag der Bürgermeisterkonferenz in Brennbiel. Die Gemeindevertretung verhält sich wie alle anderen bei der Bahn liegenden Gemeinden ablehnend, weil man auch bei schnellen Erkrankungsfällen und dringenden Operationen leichter und bequemer nach Innsbruck oder Zams gelangen kann.

1925

• Um der fast allgemein überhandnehmenden Trunkenheit entgegen zu treten und die nächtlichen Exzesse einzudämmen, hat die Landesregierung angeordnet, dass an Personen, welche Gewohnheitstrinker sind die Verabreichung von geistigen Getränken verboten und streng bestraft wird, weiters sind Personen, welche im betrunkenen oder auch nüchternen Zustande die nächtliche Ruhe stören, ran-

dieren oder raufen, der Gendarmerie zur Anzeige zu bringen. Der Gemeinderat hat in der heutigen Sitzung beschlossen, dahin zu wirken, dass dieses Gesetz auch in Roppen in ganzer Schärfe zur Geltung kommt.

• Zu weiteren Punkten, welcher die öffentliche Sicherheit gelangt, wurde noch beschlossen, das Springen der Pferde über die Innbrücke und durch das Dorf streng zu verbieten. Zuwiderhandelnde werden mit 5 Schilling für das erste Mal und für öfteres Vorkommen mit dem Doppelten bestraft.

• Feldschutz wurde beschlossen: die Hennen sind innerhalb 3 Tagen einzusperren, widrigenfalls die Gemeinde gezwungen wird Feldhüter einzustellen, welche alle auf dem Felde befindlichen Hennen zu erschießen hätten, jedenfalls aber den Schaden zu ersetzen verpflichtet ist, den seine Hennen am Felde anrichten.

• Die Einhaltung der Polizeistunde in den Gasthäusern über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Imst. Zu diesem Gegenstande wurde beschlossen, den Wirten streng zu verbieten nach der Sperrstunde welche an Markttagen auf 11 Uhr und an Sonn- und Feiertagen auf 12 Uhr festgesetzt wird, Getränke zu verabreichen. Übertretungen werden das 1. Mal mit 100.000 Kronen und das 2. und jedes weiteremal mit 100.000 Kronen mehr bestraft. Gäste welche innerhalb einer halben Stunde nach der Sperrstunde das Gastlokal nicht

verlassen, sind vom Wirt der Gemeinde anzuzeigen und werden mit 50.000 Kronen das erstmal und jedes weitere Mal mit 50.000 Kronen hiezu bestraft. Überstunden und Freinächte werden nur bei besonderen Anlässen gegeben und muss vorher darum angesucht werden. Die Gemeinderäte und die Bevölkerung hat die Pflicht mitzuwirken, dass die Polizeistunde auch ohne Polizeimann streng eingehalten wird.

• Betreff Stierhaltung wurde beschlossen, dieselbe am Sonntag vor Micheli zu versteigern und nach Tunlichkeit jetzt schon einen zweiten Jungstier hiezu zu kaufen.

1926

• Der Musikkapelle wird der Auftrag erteilt, sich ehestens zu entscheiden ob dieselbe sich auch weiterhin entschließen kann, weiter zu bestehen, andernfalls sich die Gemeindevertretung entschließen müsste, für alle derselbe gehörigen Instrumente und Gegenstände Vorsorge zu treffen.

• Ansuchen der Musikkapelle um einen außerordentlichen Beitrag von 200 Schilling zur Restzahlung der neuen Uniformen. Beschluss: dem Ansuchen wird auf diese Weise entsprochen, dass heuer 100 Schilling und im nächsten Jahr wieder 100 Schilling nun von der Gemeinde bezahlt werden, wenn auch weiterhin die Musikanten zusammenhalten und mit gleichem Eifer weitermachen

• Es wird beschlossen, für

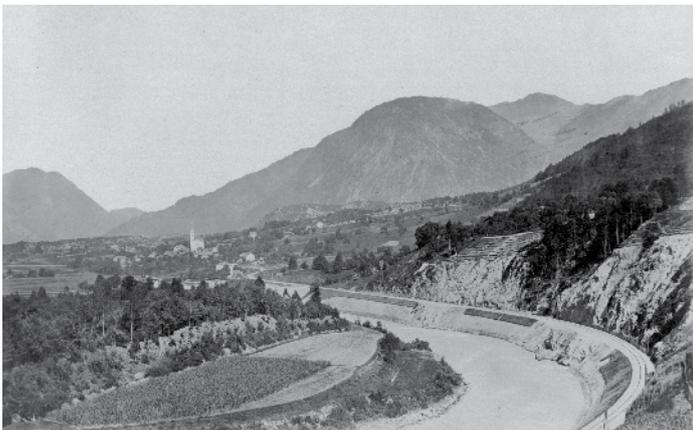
Schulgeld pro Kind 3 Schilling einzuheben, Hundesteuer wird für einen männlichen Hund 8 Schilling, für einen weiblichen 12 Schilling und für einzelne Höfe für Wachhunde 5 Schilling eingehoben. Sprunggeld wird pro Kuh und Rind 5 Schilling eingehoben.

1927

• Anfrage des Bezirkes Imst wegen Errichtung einer Stelle in Roppen zum Zwecke der Schlachtvieheinfuhr in den Sommermonaten während der Fremdensaison. Beschluss: Derselbe wird abgelehnt und nur dann bewilligt, wenn für Roppen 2 Viehmärkte bewilligt werden.

• Die Neuinstallation der hiesigen Pfarrkirche mit elektrischer Stromleitung nachdem die bisherige Leitung sehr mangelhaft und feuergefährlich ist. Beschluss: Es wurde beschlossen, dass das Geld hiezu mit zwei Sammlungen aufgebracht werden möge und dass dann für den restlichen Teil die Gemeinde entsprechend beitragen wird. Wegen der Vergebung der Arbeit möchte demnächst Erkundigungen eingezogen werden, wie es am billigsten und besten gemacht wird.

• Antrag: Über mehrfachen Wunsch der ordnungs- und anstandsfühlenden Bevölkerung sieht sich der Gemeinderat verpflichtet gegen die Missstände einzuschreiten, welches sich besonders in den vergangenen Feiertagen bei der knapp hinter der Kirchtüre stehenden, jeder



Bahnbau mit Blick nach Roppen. Mit dem Bau der Arlbergbahn wurde 1880 begonnen. Nachdem zwischen Innsbruck und Landeck der Verkehr am 1. Juli 1883 aufgenommen wurde, erfolgte die Freigabe der gesamten Strecke am 21. September 1884.



Alte Aufnahme vom Gasthof Stern, Ende der 1950er Jahre.

Ehrfurcht, Bildung und Anstand fern sich benehmenden einzelner junger Burschen und Mädchen erlaubt hatten. Es wurde daher einstimmig beschlossen, dass jede Person, die sich in der Kirche während des Gottesdienstes nicht anständig benimmt, schwätzt und lacht und damit andere stört, mit einer Strafe von 5 Schilling pro Fall zu bestrafen ist. Dieser Strafbetrag fällt dem hiesigen Armenfond zu, sollte die betreffende Person sich weigern diesen Strafbetrag zu entrichten, so wird gegen dieselben die Anzeige wegen Religionsstörung nach §§ 122 und 123 an die Behörde erstattet. Kundzumachen am 30.12.28.

- Der projektierte Wegbau nach Hohenegg mit Arbeitslosen wird voraussichtlich auf die Zeit vom 15. März bis 1. Mai 1928 festgesetzt und wurde dem Arbeitslosenamte auch dieser Termin bekannt gegeben.

- Die Weiterführung oder Auflassung der III. Schulklasse: Es wurde einstimmig beschlossen, diese Schulklasse im Interesse einer guten Schulbildung und mit Bezug auf die Räumlichkeiten der bestehenden ziemlich kleinen Schulklasse auch in diesem Schuljahre weiterzuführen und für die Kosten, welche 2.500 Schilling ausmachen, selbst aufzukommen.

- Das Ansuchen der Hebamme um Erhöhung des Wartgeldes von jährlich 144 Schilling auf 180 Schilling wird mit Mehrheit bewilligt, jedoch verlangt, dass für Bahnbedienstete nicht mehr als für Bauern an Leistungsgelöhr verlangt werden darf.

1929

- Faschingsaufzüge: Wird grundsätzlich verboten und ist ortsüblich zu verlautbaren.

- Aufstellung einer Fahrordnung für Autos, Motorräder sowie auch Fahrräder im Gemeindegebiet Roppen. Beschluss: Als Geschwindigkeitsgrenze werden für Autos, Motorräder und Fahrräder im gesamten Gemeindegebiet Roppen 10 km festgesetzt. In die Augen fallende Überschreitungen dieser Geschwindigkeit sind beim Bürgermeisteramte anzuzeigen. Strafsatz für erste Überschreitung 2,50 Schilling im Wiederholungsfalle das Doppelte dieses Satzes, ebenso gilt dieser Strafsatz für bei Nacht unbeleuchtete Fahrräder.

1930

- Ziegenhaltung. Es wird für das Jahr 1930 mit der Bedingung einer klaglosen Beaufsichtigung 22 Stück bewilligt.

- Das Ansuchen der Schützenkompanie: zirka 20 Festmeter Holz wurden bewilligt zum Zweck einer Neuanschaffung einer Montur. Sollte sich aber der Verein auflösen, so hält sich die Gemeinde vor, dass das ganze Inventar der Gemeinde zurückfällt.

1931

Die Verwendung bzw. Versteigerung des Obstes im Gemeindeobstgarten für 1931: Der Obstertrag vom Gemeindeobstgarten wird am 27. September je nach Angebot versteigert. Auch die Stierhaltung für Winter 1931 – 32 wird an diesem Tage versteigert.

1932

Verteilung der Winterhilfe Naturalien: Der Bürgermeister wird ersucht, die Liste für die

Verteilung aufzustellen und die unterschiedlichen Mengen aufzuteilen, hiezu nimmt der Gemeinderat in der nächsten Sitzung Stellung. An die Bezirksstelle werden abgesendet: Die Kartoffeln welche erübrigt werden können, werden bei günstiger Witterung abgesendet. Für das Bargeld wird ein Sack Weizenmehl gekauft.

1933

- Pachtung der Beeren vom Bundesforst durch die Gemeinde: Die Beeren werden um 15 Schilling gepachtet, mit der Bedingung, dass der Förster die Ortsfremden ohne von der Gemeinde ausgestellten Lizenzschein abweist.

- Bahnhofauflassung: Die Stellungnahme zur Bahnhofauflassung ist dahingehend, dass sich die Gemeinde auf keinen Fall in Erschwernisse einlässt und den Vorschlag macht die zwei durchgehenden Gleise wieder herzustellen, ebenso die beiderseitige Einfahrt auf das Magazingleis.
- Jeder Hausbesitzer wurde ein-

geteilt, über die Wintermonate, zu einer von der Gemeinde erstellten Liste den Nachtwächter zu stellen. Dazu kommt nur die Fraktion Roppen, Mairhof und Löckpuit in Betracht, welche den Dienst zu machen haben.

1934

Über Anregung der unterländischen Front einen Dr. Dollfußplatz wird beschlossen: Den Löckpuitplatz zum Dr. Dollfußplatz zu benennen.

1935

- Die Fleisch und Konservenaktion, wieviel und welche Kühe sollen geschlachtet werden: Es werden zu diesem Zweck die Kühe angekauft und zwar von Raffl Joh., Klocker August und Auer Ludwig. Einkaufspreis pro kg Lebendgewicht 65 Groschen, Fleischpreis pro kg 1 Schilling. Konserven werden nach Bestellung angefordert.

- Errichtung der Kinderbewahranstalt. Wird vom Gemeinderat befürwortet. Der Mietzins für das benötigte Zimmer wird aus Ge-



1934 wurde der Löckpuitplatz auf Dr. Dollfußplatz umbenannt.



Der Bahnhof Roppen zur Kaiserzeit. Bahnvorstand Georg Gatt (1898 – 1921) und Frau Anastasia Gatt (mit Irene Gatt am Arm).



Das von Clemens Holzmeister geplante und 1922 bis 1924 gebaute Umspannwerk - das ehemalige Kraftwerk der Arlbergbahn.

meindemitteln bestritten.

- Wegen der Mausplage wurde beschlossen: per Maus werden 25 Groschen Prämie vergütet. Das Geld kann beim Gemeindegassier Josef Pohl gegen Vorweisung gehoben werden.

1937

- Maikäfer-Sammlung: als Prämien für Sammlung pro Metzen ist der Betrag von 50 Groschen von den Abgabestellen wie folgt auszuzahlen: bei Alois Raggl und Köll Engelbert, Löckpuit

- Für die Errichtung eines Gendarmeriepostens ist der Gemeinderat vollkommen einverstanden.

- Wenn ein Gemeindegassier notwendig erscheint, so wird das untere Schießstandslokal hergerichtet.

1938

Betreff des Lichtes in der Telefonzelle wird dasselbe für den ortsüblichen Preis beigestellt. Auf Kosten der Postverwaltung.

1939

Es wurde beschlossen, Arbeitsscheue und Alkoholiker ins Arbeitslager zu geben.

1940

- Sirenen: Die Anschaffung einer Sirene wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Die Anbringung derselben erfolgt im Unterwerk Roppen.

- Feldhüter, Einsperren der Hühner: Ab 1. Mai 1940 ist das freilaufen lassen der Hühner einzu-

stellen, ansonsten werden selbe durch einen hiezu beauftragten Feldhüter abgeschossen.

1941

- Der beantragte Ankauf eines Motorrades für die HJ wird wegen gegenwärtiger finanzieller Notlage abgelehnt.

- Das Personalhaus ist für eine neue Truppeneinquantierung zu reinigen. Die weiblichen Personen hiezu werden vom Bürgermeister bestimmt. Dieser Dienst soll ehrenamtlich sein.

1942

Die eigenmächtige Sand und Schottergewinnung in der gemeindeeigenen Sandgrube ist ab jetzt verboten. Sand und Schotter wird von der Gemein-

de gerichtet und kostet per m³ 4 Reichsmark für Einheimische und 5 Reichsmark für Auswärtige oder Firmen, frei Sandgrube.

1945

Anstellung von Feldhütern: Infolge der vielen Kartoffel- und Obstdiebstählen ist im September eine Begehung der Felder dringend notwendig. Für Mairhof wurde Heinrich Huter und für Roppen Josef Klocker bestellt.

1946

Die anwesenden Gemeinderäte verteilten nach Maßgabe dringender Bedürftigkeit 8 Bezugscheine für Anzüge. Desgleichen weitere 8 Anzugsbezugscheine an Heimkehrer im Einvernehmen mit dem Heimkehrerobmann

Schuler Anton.

1947

Die beabsichtigte Schulausspeisung des internationalen Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen wurde in allen Einzelheiten besprochen und Organisation, Durchführung und Überwachung nachstehenden Ausschuss übertragen: Für die Gemeinde: Bürgermeister Köll Engelbert. Für die Schule: Schulleiter Vetter. Für die Elternschaft: Rauch Alois. Für das Tiroler Hilfswerk: Straubinger Franz

1949

Mostereibetrieb: für Mostpressen wird pro Liter 18 Groschen und für 1 Liter Maische 6 Groschen eingehoben.



Kinderhilfswerk der Vaterländischen Front 1934.

Fotos: Chronik Roppen

Damals & Heute: Feuerwehrauto



Im Hintergrund das Feuerwehrauto mit Anhänger, 1963.

Foto: Chronik Roppen



Ankunft des neues Feuerwehrautos im September 2020.

Foto: Helmut Plattner

Portrait Anton Auer

„Ludwige Toni“ - Altbürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Roppen
Träger des goldenen Ehrenringes des Tiroler Gemeindeverbandes, Träger des Landesverdienstkreuzes

(rb) Die Gegenwart genießen darf der heute achtzigjährige Toni und kann sich glücklich schätzen als Vater, Opa und Uropa. Was allerdings mit der Aussage „die Gegenwart ertragen“ gemeint ist, dafür muss er in die Vergangenheit eintauchen, das Leben seiner Vorfahren hinterfragen.

„Man muss die Zukunft abwarten und die Gegenwart genießen oder ertragen.“

(Wilhelm von Humboldt)

Mutter Johanna (geborene Raggl/Beibl) hatte einen schwierigen Lebensweg zu bewältigen. Als vierzehnjähriges Mädchen musste sie sich um ihre sechs Geschwister kümmern, nachdem sie ihre Eltern verloren hatten. Die Mutter war schwer erkrankt und der Vater fiel 1918 im Ersten Weltkrieg. Ihr alter Vetter unterstützte sie bei der Arbeit in der Landwirtschaft.

Im Alter von 19 Jahren wurde Johanna selber Mutter eines Sohnes. Mit Hermann blieb sie vorerst noch bei ihrer Familie in der Fraktion Roppen. Ihr zweiter Sohn Albert kam in der Löckpuit zur Welt. Ihr Heim befand sich auf der rückwärtigen Seite des alten Doppelhauses, dessen vorderen Teil die Familie Rauch bewohnte. Ludwig hatte die kleine Bauernschaft und das Anwesen von zwei ledigen Frauen vererbt bekommen.



Toni in jungen Jahren.

Fotos: privat

1930 gab es wiederum Familienzuwachs im Doppelpack, es kamen die Zwillinge Martha und Midl zur Welt. 1940 kam Toni dazu, der immer der Jüngste blieb.

Diese Zeit war für alle Familien eine sehr entbehrungsreiche, aber man kannte es nicht anders, man war zufrieden. Dass jeder bei der Arbeit am Hof mit anpacken musste, war selbstverständlich. Doch dann schlug das Schicksal noch einmal hart zu. Vater Ludwig erkrankte schwer und starb 1945. Wieder stand Mutter Johanna als Alleinerzieherin da, hatte für ihre fünf Kinder zu sorgen und musste auch die Landwirtschaft bewältigen. Diese Zeit hat auch Toni geprägt, denn bereits als Kind musste er lernen, sich auf eigene Beine zu stellen.

„Zuversicht ist nichts Greifbares, sie ist ein Zustand, in den man hineinwachsen muss.“

(Mahatma Gandhi)

Schul- und Lehrzeit.

Während seiner Volksschulzeit waren Sr. Alma und Frau Lehrer Falch seine Pädagoginnen. Nach Abschluss der VS besuchte Toni die HS Imst-Oberstadt. Zur Erledigung der schulischen Aufgaben blieb nur die Zeit nach vollendeter Arbeit in der Landwirtschaft. Toni muss heute noch schmunzeln, wenn er daran denkt, dass er zum Besuch der Schule auch die Schuhe seiner Schwestern aufzubrauchen hatte. Mutter Johanna gelang es, trotz der vielen Arbeit ihrer Familie Geborgenheit zu schenken und sie ermunterte ihre Kinder, immer zuversichtlich zu sein.

Welchen Beruf sollte der Jüngste erlernen? Das wusste Toni zu diesem Zeitpunkt selber noch nicht. Damals bot sich die Möglichkeit, bei der Firma Hörburger die Lehre als Schlosser zu absolvieren. Darüber freute sich Mutter Johanna, da der Sohn von Tonis Lehrherr Julius sen. bereits mit ihrer Toch-

ter Martha zusammen war.

Das Beschlagen von Wagenrädern, das Flickern von Pfannen und das Verlegen von Wasserleitungen gehörte damals noch zu den Dienstleistungen eines Schlossers, und so lernte Toni vorerst all die notwendigen Fertigkeiten wie schmieden, löten, schweißen, glühen und schrauben. Interessant war allerdings die Zeit, als das Fertigen von Stiegen- und Balkongeländern, Gittern, Treppen, Toren und letztendlich Kunstschmiedearbeiten hinzukam. Damit konnte er sein handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.

Die Lehrlingsentschädigung betrug 20 Schilling für 55 Arbeitsstunden pro Woche. Aufräumarbeiten standen am Samstagvormittag auf dem Programm.

Für den Weg zur Arbeit hatte er sich ein altes Fahrrad gerichtet, das ihm allerdings nach vollendeter Reparatur abhanden kam. Daran hatte irgendjemand anderer Gefallen gefunden.

Erwerb des Führerscheins mit 19 Jahren – Toni kaufte sich ein Motorrad, eine schwarze Puch 175 SV. So konnte er mit Mini, die er damals schon verehrte, die eine oder andere Spritzfahrt machen.

Nach seiner Lehrzeit absolvierte Toni das Bundesheer und in den folgenden Jahren arbeitete er als Schlosser bei verschiedenen Firmen.

1964 – Ablegung der Meisterprüfung.

Nach Ablegung der Meisterprüfung im Jahre 1964 pachtete Toni die Werkstätte der Firma Kuhnert und führte vier Jahre seinen eigenen Betrieb. Zu diesem Zeitpunkt fuhr er einen Opel Kadett, den er für 25.000 Schilling erworben hatte und auf den er stolz war.

Wichtiger Wendepunkt.

Ein entscheidender Wendepunkt in seinem beruflichen Leben war der Entschluss, bei der Firma Olymp in Innsbruck als Werkstattleiter einzusteigen. Kaum ein halbes Jahr später erhielt er den Auftrag in Ötztal-Bahnhof die Firma

Olymp neu aufzubauen.

Als Geschäftsführer stand er plötzlich vor sehr vielen neuen und großen Herausforderungen. Zuerst mussten die Produktionshalle gebaut, Maschinen gekauft, Arbeitskräfte eingeschult und Abnehmer für die Produkte gefunden werden. Drei große Maschinen erwarb die Firma in Japan. Für die Rationalisierung des Betriebes waren computergesteuerte Maschinen notwendig. Hergestellt wurden jährlich bis zu 35.000 Brenner, Heizkörper und diverses Zubehör. Beschäftigung fanden in diesem Betrieb 150 – 160 Mitarbeiter.

Viel Zeit und persönliches Geschick erforderte die Betreuung der Kunden. Dafür hatte Toni oft weite Strecken zurückzulegen, sei es ein Flug nach Hamburg oder Düsseldorf usw.

„Begreife deine Grenzen, und du wächst in den Himmel hinein.“

(Theodor Becker)

1989 – unvorhergesehene Wende.

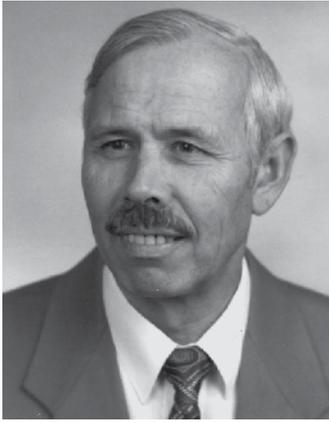
Nach einer Herzoperation wurde Toni von den Ärzten geraten, sich zur Ruhe zu setzen, sprich die Frühpension anzutreten.

Die Zeit als Bürgermeister von Roppen 1985 – 2004.

Der unglaubliche Ehrgeiz und die Zielstrebigkeit ist ihm wohl von seiner Mama Johanna vererbt aber auch vorgelebt worden. Politisches Interesse keimte schon sehr früh in ihm, er war im Gemeinderat von 1980 – 1985 tätig und im Oktober 1985 durfte er die Amtsgeschäfte von Bürgermeister RR Richard Schuchter übernehmen.

1986 fanden die Gemeinderatswahlen statt, bei denen er sechs Mandate erhielt und folglich zum Bürgermeister ernannt wurde.

„Neue Wege öffnen sich. Sie sind immer wieder ein Wagnis. Aber wenn man den Mut hat, loszugehen, dann ist jedes Stolpern und jeder Fehltritt ein Sieg über Ängste, Zweifel und Bedenken.“ Toni erinnert sich, dass die Ge-



Altbürgermeister und Ehrenbürger.

meinde Roppen zum damaligen Zeitpunkt finanziell betrachtet eine recht arme Gemeinde war. Das Interesse und die Fähigkeiten zur Führung waren bei ihm bereits vorhanden und diverse Erfahrungen konnte er im Laufe seines Berufslebens immer wieder sammeln. Allerdings hatte er auch eine erfahrene Frau zur Seite, seine Gattin Mini, welche 18 Jahre lang als Kassiererin in der Gemeinde tätig war. Mit Tonis Amtsantritt schied sie aus. Recht viele seiner Ideen und Vorstellungen konnte er während seiner Amtszeit als Bürgermeister umsetzen, eine kleine Auswahl sei hier angeführt:

Ausbau der Infrastruktur – Schaffung von Arbeitsplätzen – Kanalisation – Bau der Hochbehälter in Oberängern und Trankhütte – Verbreiterung der Straßen – Erweiterung und Sanierung der Volksschule und des Kindergartens – Neubau des Gemeindehauses, der Feuerwehrrhalle, der Eigentumswohnungen und Häuser am Hang – Neugestaltung des Kultursaaes – Sanierung des alten Gemeindehauses und Errichtung einer

Arztpraxis mit Wohnung für einen eigenen Arzt – Ansiedlung von Betrieben – Umwidmungen und einiges mehr.

1989 – nach seiner Genesung. Auch wenn es anfangs schwierig war, die mit viel Engagement aufgebaute Firma Olymp abrupt zu verlassen, motivierte ihn die Arbeit als Dorfchef, da er nun in Ruhe alle anstehenden Aufgaben angehen konnte und mehr Zeit für die Planung und Umsetzung neuer Projekte blieb.

Tonis Familie.

Auch privat wiederholt sich die Bescheidenheit mit der sowohl Toni als auch seine Frau Mini groß geworden sind. Toni ist nur

**„Nur in der Rückschau,
in der Zusammenfassung
alles Erfahrenen,
besitzen wir unser
eigenes Leben ganz.“**

(Georg Moser)

zwei Tage älter als seine Gattin Mini, die Tochter der damaligen Roppener Hebamme Paula. Sie war die Geburtshelferin als Johanna ihren Sohn Toni zur Welt brachte, und zwei Tage später wurde sie Mutter eines Mädchens namens Mini. So gesehen hatte Paula ihren Schwiegersohn als Erste in Händen.

Schon in ihren Jugendjahren kannten sich Mini und Toni. 1961 wurden sie von Pfarrer Ruetz getraut. Vorerst war ein Zimmer in Tonis neuem Elternhaus (bei seinem Bruder Albert) ihre Bleibe. Später bekam das junge Paar eine Wohnung im ersten Stock von Midl Rudigier, seiner Schwester.

Sie freuten sich über die Ankunft ihrer Kinder Hans-Hermann,

Maria, Wolfgang und Christine. 1970 bezog die Familie ihr neu gebautes Haus in Neufeld, wo die beiden heute ihren Lebensabend verbringen.

Fünf Enkelkinder und zwei Urenkel sorgen dafür, dass Leben im Haus ist.

Zu Tonis Hobbys zählen die Arbeit in seinem geschmackvoll angelegten Garten, die Arbeit in seiner kleinen Schlosserei, wo

immer wieder neue Kunstwerke entstehen und im Winter frönt er dem Alpinskiport. Toni war außerdem 40 Jahre Obmann des Krippenbauvereins und Krippenbauleiter – ein Hobby, aus dem mehr wurde und wozu er viele ermunterte.

HOU! wünscht unserem Altbürgermeister noch viele schöne gemeinsame Stunden mit seiner Familie!

60. Priesterjubiläum

(im) Nachdem der Ropp'ner Wolfgang Heiss im Jahre 1960 die Priesterweihe empfangen hatte, führte ihn sein reichhaltiges Wirken von Reutte über die Franziskanerprovinz in Schwaz bis nach Rom, wo der beliebte Pater in den 80er Jahren eine glückliche Zeit als geistlicher Leiter des vatikanischen Jugendzentrums und im Päpstlichen Rat für die Laien verbrachte. Anschließend war er Pfarrer in Lienz, worauf er neun Jahre als Provinzial die Tiroler Franziskanerprovinz leitete. Auch im Ruhestand arbeitete Pater Wolfgang in der Schulseelsorge am Haller Gymnasium, leitete mit franziskanischer Fröhlichkeit Exerzitien und Einkehrtage und begleitete viele Wallfahrten nach Assisi und Medjugorje. Mittlerweile lebt er im Franziskanerkloster in Telfs.

Beim Kirchtagsfest feierte die Pfarre und die Gemeinde Roppen mit ihm sein Diamantenes Priesterjubiläum.

Pater Wolfgang freute sich, seine „Roppnerinnen und Roppner“ wieder zu sehen und bedankte sich ganz herzlich für das Ent-

gegenkommen und die Geschenke. „Es war wirklich ein großes, schönes Fest – ich habe sehr viel positives Echo gehört. In herzlicher Verbundenheit, Pater Wolfgang“, schrieb der Bruder des Ropp'ner Ehrenbürgers Hans Heiss mit einer Segenskarte von Pater Pio an den Bürgermeister. Das Kirchtagsfest, heuer nur als Frühschoppen ausgerichtet, war tatsächlich ein Glücksfall. Die Sonne lachte vom Himmel und viele Roppnerinnen und Roppner freuten sich, erstmals seit Monaten wieder gemeinsam feiern zu können. Die Musikkapelle sorgte nicht nur für Ohrenschaus, sondern auch für Speis´ und Trank und die Festgäste um Pater Wolfgang wären gerne noch länger geblieben. Doch vernünftigerweise hatten die Gemeindeführung und die Musikkapelle ein frühes zeitliches Ende vereinbart, um die Sicherheit der Bevölkerung nicht über die Maßen strapazieren. HOU! sagt ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an die Veranstalter und gratuliert dem Jubilar Pater Wolfgang zum 60-jährigen Priesterjubiläum!



Mit Frau Mini feierte Toni im kleinen Kreise den gemeinsamen 80. Geburtstag.



Pater Wolfgang mit seiner Schwägerin Marie-Theres Heiss.

Foto: Helmut Plattner

HOU!

